Offizielles Publikationsorgan der Gemeinde Volketswil

4. Jahrgang | Nummer 2
Freitag, 21. Januar 2022

Volketswiler Nachrichten

Unsere Zeitung.

MASKEN AB | 11
Besorgte Eltern fordern die Aufhebung der Maskentragpflicht an der Schule.

ARGUMENTE VOR | 15
Am Podium des Frauenforums zum Thema Einheitsgemeinde gingen die Wogen hoch.

GEWEHRE BEREIT | 19
Am Winterschiessen in Gutenswil nahmen rund 80 Schützinnen und Schützen teil.

Einheitsgemeinde: Komitee will Chance nicht verstreichen lassen

An der Frage, ob in Volketswil die Bildung einer Einheitsgemeinde geprüft werden soll, scheiden sich die Geister. Im Lager der Befürworter hat sich nun ein Komitee formiert, das auf seinem Flyer von einer Chance spricht.

Toni Spitale

Auch in dieser Ausgabe der «Volketswiler Nachrichten» kreuzen sich Gegner und Befürworter wieder die Klingen – die Frage, ob die Bildung einer Einheitsgemeinde geprüft werden soll, hat erneut zu zahlreichen Zuschriften geführt. Die Fronten lassen sich klar abgrenzen: Die Schule und ihr nahestehende Kreise lehnen das Ansinnen ab, die politische Gemeinde und ihr Umfeld befürworten die Vorlage. Inmitten des Abstimmungskampfes hat sich nun auf der Seite der Befürworter das Komitee «Ja zur Chance Einheitsgemeinde» gebildet. Treibende Kraft im sechsköpfigen Komitee ist Christoph Keller, amtierender Gemeinderat und ehemaliger Lehrer an der Schule Volketswil. Das Ziel sei klar, wie Keller auf Anfrage bestätigt: «Wir wollen am 13. Februar an der Urne ein Ja erreichen.» Nebst der Aufschaltung einer eigenen Website www.volketswil-gemeinsam.ch hat das Komitee in den vergangenen Tagen auch ein Flugblatt an alle Haushalte verteilt. Darin wird aufgezeigt, was passiert, wenn der Prüfung einer Einheitsgemeinde zugestimmt wird. Vieles bleibe gleich, der pädagogische Bereich läge wie bisher vollständig in der Verantwortung der Schulpflege, heisst es unter anderem. Und weiter: Manches werde sogar besser, denn eine Einheitsgemeinde sei zeitgemäss, eliminiere Doppelspurigkeiten und die Schulpflege werde von Nebentätigkeiten entlastet und könne sich voll den schulischen Belangen widmen.

Räumlich sind die Schule und die politische Gemeinde mit ihren beiden Verwaltungen schon heute unter einem Dach vereint. BILD ZVG

ANZEIGEN

LESERBRIEFE

Diskussion zur Einheitsgemeinde

Es gibt vielerlei Meinungen zum Thema «Einheitsgemeinde», die ich mit Interesse verfolge. Ich finde diese Option prüfenswert und werde am 13. Februar Ja stimmen. Die Argumente dafür möchte ich hier nicht wiederholen, denn sie wurden schon gedruckt, genannt und auch an der Podiumsdiskussion des Frauenforums formuliert. Betreffend der – zum Teil sehr heftigen und sehr emotionalen – Abwehrargumente der Gegner dieser Idee frage ich mich aber schon, worum es jeweils wirklich geht. Es ist klar, dass Veränderungen Unsicherheit für alle Betroffenen bedeuten und vielleicht mancher in der Schulorganisation um seinen Einfluss bangt. Dies wird eher nicht thematisiert, sondern gern die Floskel «Alles soll dem Wohl der Kinder dienen» bemüht. Dieses Wohl der Kinder sah ich noch nirgends ausformuliert. Es dient wohl eher dazu, dass man sich auf der moralisch richtigen Seite verortet. Ich vermute, dass es letztlich um Einfluss, Macht, Finanzen und Budgethoheit geht. Und gerade darum erscheint mir die Einbindung der Schulgemeinde in die politische Gemeinde prüfenswert. Und nur um die Möglichkeit der vertieften Prüfung geht es bei der Abstimmung am 13. Februar. Nach Ausarbeitung der Einzelheiten werden wir dann nämlich ein weiteres Mal abstimmen können und endgültig Ja oder Nein zur Einheitsgemeinde sagen. Bei einem Nein am 13. Februar verbauen wir uns diese Chance. *Marianne Trampe, Volketswil*

> *«Ich vermute, dass es letztlich um Einfluss, Macht, Finanzen und Budgethoheit geht. Und gerade darum erscheint mir die Einbindung prüfebnswert.»*
>
> **Marianne Trampe**
> Volketswil

Einheit in weiter Ferne

Bei der Einheitsgemeinde ist die politische Gemeinde kompromiss- und gesprächsbereit, ihr gegenüber steht die Schulgemeinde, welche eine Einheitsgemeinde strikt ablehnt und das Vorhaben am liebsten torpedieren möchte. Das Podiumsgespräch zwischen dem Schulpräsidenten Yves Krismer und dem Gemeindepräsidenten Jean-Philippe Pinto, organisiert vom offenen Frauenpodium, bot eine erste Gelegenheit, sich öffentlich über die Einzelinitiative zur Einheitsgemeinde zu informieren. Unvoreingenommen war ich auf die Ausführungen der Protagonisten gespannt. Während die Schulpflege von einer Zwangsheirat und unerfüllten Forderungen bei ersten Workshops spricht, zeigt sich der Gemeinderat sachlich, kompromiss- und lösungsbereit, um konstruktiv einen Lösungsvorschlag auszuarbeiten. Genau dies verlangt die Einzelinitiative.
Damit eine Einheitsgemeinde erfolgreich eingeführt werden kann, braucht es die sachliche und konstruktive Mitarbeit der Parteien zum Wohle der Gemeinde. Es braucht Zeit, Pragmatismus und die Diskussion um Lösungsansätze. Ist dies möglich, wird die Einheitsgemeinde ein Erfolg. Mit der aktuellen Haltung der Schulpflege kann ich mir dies leider nicht vorstellen. Dennoch plädiere ich für ein Ja an der Urne am 13. Februar 2022, damit das Ziel Einheitsgemeinde weiterverfolgt und geprüft werden kann. Bei einer späteren zweiten Abstimmung liegen die Fakten dann auf dem Tisch und eine Entscheidungsfindung durch den Souverän ist dadurch überhaupt erst möglich. Ich wünsche mir, dass die Parteien wohlwollend aufeinander zugehen und das Projekt Einheitsgemeinde prüfen und vertiefen. Und vielleicht kommt am Schluss doch alles anders als gedacht!
Thomas Brauch, Hegnau

Mehrfaches Nein zur Einheitsgemeinde

Die erste Abstimmung für eine Einheitsgemeinde Volketswil wurde im November 2005 wuchtig verworfen. Auch eine nähere Prüfung des Modells hatte keine Chance und wurde abgelehnt. In der Amtsperiode 2015–2018 hat der Gemeinderat, ohne Rücksprache mit der Schulpflege, die Einheitsgemeinde als Legislaturziel aufgenommen. Das Ziel wurde nicht erreicht. Mit der Initiative von Klaus Näder ist das Thema nun erneut diskutiert worden. Trotz vieler Gespräche gibt es aber zwischen Gemeinderat und Schulpflege keinen brauchbaren Konsens. Auch für mich als Liegenschaftenverwalter der Schulgemeinde ist kein erkennbarer Mehrwert sichtbar. Vorteilhafte Synergien sind bereits umgesetzt: Finanzbuchhaltung, Versicherungen und der Einkauf von Büroverbrauchsmaterial sind bei der Gemeinde zentralisiert. Auch mein Vorgänger Heinz Lieberherr war deshalb immer vehement gegen die Einheitsgemeinde. In seiner neuen Position als Liegenschaftenchef der gesamten Gemeinde Lindau hat er offenbar dort gute Erfahrungen gemacht und deshalb seine Meinung geändert und in dieser Zeitung beschrieben. Lindau ist aber viel kleiner und mit einer über viele Jahre gewachsenen gemeinsamen Kultur überhaupt nicht vergleichbar mit Volketswil. Damit unsere Schule nicht an Bedeutung verliert und weiterhin getrennt über die Projekte und das Budget bestimmt werden kann, ist ein Nein auch diesmal richtig.
Peter Heydle, Liegenschaftenverwalter der Schulgemeinde Volketswil

> *«Damit unsere Schule nicht an Bedeutung verliert, ist ein Nein auch diesmal richtig.»*
>
> **Peter Heydle**
> Liegenschaftenverwalter der Schule

WORT ZUM SONNTAG

Unsere Natur: Turnhalle und/oder Schöpfung?

Vor ein paar Jahren nahm ich an der Führung durch einen «Ranger» auf dem Pfannenstil teil. Dieser «Ranger», eigentlich ein Experte für die hiesige Fauna und Flora, erklärt uns dabei etwa Folgendes: «Jeder Baum, jeder Pflanze, die Sie hier sehen, ist vom Menschen gewollt. Unsere Wälder und Fluren sind eigentlich riesige Parkanlagen. Nichts wächst und gedeiht hier, was wir nicht wollen.» In der Tat gestalten wir unsere einheimische Pflanzen- und Tierwelt nach unserem Gusto: Der Mensch entscheidet, was, wo, wie wachsen und leben soll und auch was nicht. Die Meinungen können hier auch schon mal auseinandergehen, wie die Diskussion um den Wolf zeigt. Aber grundsätzlich gestalten wir unsere Umwelt, unsere Natur so, «wie sie uns gefällt», mit Pipi Langstrumpf gesprochen.
Auch «gebrauchen» wir die Natur ganz anders, als das unsere Vorfahren es bis vor kurzem getan haben: Mussten Sie noch der Natur ihren Lebensunterhalt in mühseliger Arbeit abtrotzen und die Natur stellte mit ihren Gewalten wie Stürmen und Lawinen sogar zuweilen noch eine Gefahr dar, müssen wir heute die Natur vor «uns» schützen. Wir machen sie sogar zu unserer eigenen Outdoor-Turnhalle, zu unserem Freizeit- und Erlebnispark: Wir biken, joggen, wandern, campen etc. in «freier» Natur. Dabei können wir schnell vergessen, dass wir Menschen selber eigentlich ein Teil dieser Natur, ein Teil der Schöpfung, ja selber Natur und Schöpfung sind. Wir Menschen sind biologisch gesprochen selber Primaten aus dem Dschungel. Wir Menschen sind religiös gesprochen selber ein Teil von Gottes Schöpfung. Das vergessen wir schnell. So habe ich mir persönlich vorgenommen, wann immer ich in die «Natur» gehe, mir kurz zu vergegenwärtigen, als was und wie ich das tue: als Besucher oder eben als ein Teil von ihr. Diese Vergegenwärtigung, dieses «Sich-Bewusstwerden», hat auch seine Folgen, seine Wirkung. So denke ich: Ökologisches Denken und Handeln beginnt vielleicht dort, wo man sich selber wieder als ein Teil der Natur, als Teil von Gottes Schöpfung versteht und erlebt.
Roland Portmann, reformierter Pfarrer

LESERBRIEFE

Einheitsgemeinde – kein Erfolgsprojekt

Ich bin schon fast 40 Jahre hier als Lehrer und seit langem als Schulleiter für Volketswil engagiert. In all den Jahren habe ich immer mit Schulpflegen zusammengearbeitet. Ehrlich, ich habe es immer als anspruchsvoll, manchmal anstrengend gefunden. Schulpflegende sind immer kritisch gewesen. Sobald es Geld kostet – und das tuts halt oft bei Entwicklungen, Innovationen, Projekten – gilt es immer wieder, enorm viel Überzeugungsarbeit zu leisten, Fakten, Vorteile, erhoffte Veränderungen aufzuzeigen – und dann trotzdem manchmal zu scheitern.
Aber ich weiss ja auch – ich bin hier in der Gemeinde auch schon so lange wohnhaft, also auch Stimmbürger und Steuerzahler – dass das genau die Aufgabe der Schulpflege ist, dass sie diese sehr sorgfältig wahrnimmt und im Interesse der gesamten Gemeinde enorm sorgsam mit Ressourcen und der Strategie für die ganze Gemeinde umgeht. Und die Schulpflege kennt auch den «Stallgeruch». Sie macht Schulbesuche, erlebt Schule: Highlights, Herausforderungen, traurige Einzelschicksale, erfreuliche Schulkarrieren, Alltag – erlebt das mit und kann so auch kompetent bestimmen. Das ist eine wichtige Aufgabe und meiner Erfahrung nach können gute strategische Entscheide nur zukunftsgewandt, belastbar und erfolgreich getroffen werden, wenn man auch etwas von der Sache versteht – mehr als es die Erinnerung an die eigene Schulzeit ausmacht. Deshalb ist die eigenständige Schulpflege, die dem Stimmbürger und Steuerzahler direkt verpflichtet ist, ja auch so eine gute und wichtige Behörde für die Gemeinde und ihre Einwohner, in der Gegenwart und für die Zukunft. *Tom Neukom, Volketswil*

Briefkasten am Eingang des Gemeindehauses. BILD ZVG

Demokratie kennt keine Könige

Eines scheint in der Hitze des Gefechts vergessen gegangen zu sein, nämlich, dass wir in einer Demokratie leben. In dieser Staatsform gibt es keine Könige, diese Tatsache hat Frau Quadranti am Frauenpodium vom Donnerstag, 6. Januar, leider glatt übersehen. Um zu demokratischen Entscheidungen zu gelangen, werden keine Forderungen und keine Bedingungen aufgestellt, auch keine Gelingensbedingungen, selbst wenn das positiver klingen mag. In einer Demokratie gibt es hingegen Initiativen. Volksinitiativen, parlamentarische Initiativen, Einzelinitiativen, sie alle sind dem Souverän (den direkt von einer Sache betroffenen Menschen in unserem Land) zur Abstimmung vorzulegen. Die Volksentscheide sind sodann von den Amtsträgern, den Behörden im Sinne der Bevölkerung umzusetzen. Punkt. Die ganze Diskussion scheint zum Teil auch viel zu stark auf bestimmte Personen bezogen zu sein. Die Lobeshymne auf die Schulpflege trifft die Argumentation nicht, denn diese würde sich weiterhin selbstständig um alle Schulbelange kümmern, ja sogar stärker darauf fokussieren können. Es werden Fakten verdreht, Argumente an den Haaren herbeigezogen, die momentane Situation lässt Sachlichkeit vermissen. Unter diesen Umständen muss die Bildung einer Einheitsgemeinde erst recht geprüft werden. Daher Ja zu Innovation, Ja zu passioniertem Verhandeln, Ja zu Integration, Ja am 13. Februar. *Madeleine Fischer-Küchler, Musiklehrerin, Volketswil*

Eine unreife Frucht isst man ja auch nicht

Warum sollten wir ein System ändern, das sich seit Jahren schon bewährt? Ich habe sowohl an der Podiumsdiskussion zum Thema Einheitsgemeinde wie an der Informationsveranstaltung der Schulgemeinde teilgenommen. Ich frage mich schon: Wie soll in Zukunft eine Zusammenarbeit stattfinden, wenn man nicht einmal in den drei vorgängig stattgefundenen Workshops einen Konsens gefunden hat für eine Einheitsgemeinde. Bei mir persönlich ist der Groschen gefallen. Ich würde Herrn Klaus Näder raten, seine Einzelinitiative zurückzuziehen. Somit ergeben sich auch keine Kosten für die Abstimmung, welche aus meiner Sicht unnötig ist. Wie heisst es so schön: «Eine unreife Frucht isst man ja auch nicht.» *Peter Schnetzler, Hegnau*

FDP.DIE LIBERALEN

«Nein» zur Einzelinitiative Einheitsgemeinde

Die FDP Volketswil hat am Dienstagabend anlässlich ihrer sehr gut besuchten Mitgliederversammlung intensiv die Vor- und Nachteile bei einem Ja oder Nein zur «Einzelinitiative Einheitsgemeinde» besprochen.

Dass die Meinungen des Gemeinderates und der Schulpflege in dieser Frage auseinandergehen, ist hinlänglich bekannt. Aus Sicht der Schulpflege fehlt der Mehrwert einer Einheitsgemeinde und sie sieht insbesondere im Bildungsbereich grosse Risiken durch den Verlust von Handlungsautonomie und Transparenz. Auch stellt sie infrage, wie die Doppelfunktion des Schulpräsidiums als gleichzeitiges Mitglied des Gemeinderates mit dem Milizsystem vereinbar sein soll. Der Gemeinderat hingegen erkennt durchaus Potenzial und Chancen für Volketswil in einem Zusammenschluss, insbesondere bei Themen wie Ortsplanung, Infrastruktur, Jugend und Soziales könne man Effizienz gewinnen und besser zusammenarbeiten. Und dies, ohne dass die Schule in ihrem Bereich Bildung Kompetenzen hergeben müsste. Gemeinderat und Schulpflege funktionieren auch ohne Einheitsgemeinde sehr gut.

Die Themen Chancen und Mehrwerte kamen dann auch in der Diskussion häufig zur Sprache. Zum Schluss der spannenden Versammlung sah eine klare Mehrheit der Mitglieder keine direkten Vorteile einer Einheitsgemeinde, gerade weil beide Behörden heute schon sehr gut für sich funktionieren, die Zusammenarbeit auch auf anderen Wegen gestärkt werden kann und entsprechend keine unnötigen Risiken eingegangen werden sollten. Ein solch grosser Schritt einer Gemeindefusion kann weiter nur funktionieren, wenn beide Behörden überzeugt sind. Die FDP Volketswil empfiehlt deshalb ein «Nein» zur Einzelinitiative Einheitsgemeinde.

Michael Wyss, FDP Volketswil

Am Mittwoch, 2. Februar, von 19.30 bis 21.30 Uhr, lädt die FDP zu einem öffentlichen Abstimmungshöck ins Restaurant am Chappeli, Chappelistrasse 1, in Hegnau ein. Alle Interessierten sind dazu eingeladen.

ANZEIGE

LESERBRIEFE

Nein zur Fusion

Viele grosse Unternehmen fusionierten mit anderen Unternehmen oder kauften andere auf. Hellhörig werde ich dann jeweils, wenn von einem Verkauf einer sogenannten Tochterfirma berichtet wird mit der Begründung, dass sie nicht zum Kerngeschäft gehört habe. In unserer Gemeinde gibt es zwei grössere Unternehmen mit unterschiedlichem Auftrag – Kerngeschäft – und unterschiedlicher Kultur: die politische Gemeinde und die Schulgemeinde. Beide funktionieren gut. Synergien zwischen den beiden Gemeinden werden schon seit langem genutzt. Warum sollen jetzt bestehende Strukturen geändert werden? Finanziell dürfte kaum etwas herausschauen. Die Renovationsarbeiten der in die Jahre gekommenen Schulanlagen bewirken Unruhe für die Schulbehörde wie für die Schulen. Hier möchte ich der Schulpflege ein Kompliment machen: Die Informationen zu den jeweiligen Bauvorhaben – ich denke vor allem an die Weisungen zur Sanierung des Zentralschulhauses – wurden sehr klar und transparent vorgestellt. Stimmbürgerinnen und Stimmbürger konnten begreifen, weshalb welche Entscheidungen wie getroffen wurden. Wenn sich eine Behörde in solch arbeitsintensiven Zeiten zusätzlich mit Umbaufragen der Behördenstrukturen, mit neuen Abhängigkeiten und neuen Entscheidungswegen beschäftigen muss, entsteht zusätzlich Unruhe und Unsicherheit.

> *«Das Wohl des Kindes müsste an oberster Stelle stehen, nicht das Machtgehabe der Gemeindeväter.»*
>
> **Vroni Harzenmoser**
> Pädagogin in Pension

Diese wird sich auch auf den Schulbetrieb auswirken. Die Schulen sind in der momentanen Zeit stark mit organisatorischen Problemen beschäftigt. Die integrative Schule will durchorganisiert sein und dies heute nebst den Hygienemassnahmen der Pandemie. Viel Unruhe prasselt da auf unsere Lehrpersonen und Schüler wie auch auf die Schulpflege und die Schulverwaltung herein. Ich bewundere alle Akteure der Schule, wie sie diesen Druck und die andauernde Unsicherheit aushalten und trotzdem den Kindern eine gute Schule bieten. Denn das ist die Aufgabe der Schule, den Kindern eine gute Bildung und eine schöne Schulzeit zu bieten. Die Schulpflege sollte ihrer Hauptaufgabe, nämlich die Schule zu pflegen, gerecht werden. Es ist nicht förderlich, Energien für unnötige Fusionierungsgedanken zu verschwenden. Darum lehne ich die Initiative am 13. Februar ab, die eine Prüfung einer Fusion der beiden Gemeinden fordert.

Madeleine Jordi, ehemalige Schulpflegerin, Volketswil

Einheitsgemeinde nicht erzwingen

Im Jahresausblick in dieser Zeitung wünscht sich der Gemeindepräsident die Einheitsgemeinde. Der Schulpräsident wünscht sich das aber gar nicht. Bereits seit Beginn des Langzeitprojekts «Schulraum 2020», wo ich mitarbeitete, war die Einheitsgemeinde immer wieder ein Thema. Nun haben aufgrund der Initiative von Klaus Näder breit angelegte Diskussionen stattgefunden. In Workshops wurden die Vor- und Nachteile mit Moderatorenhilfe breitgewalzt. Aber der Gemeinderat und die Schulpflege wurden sich überhaupt nicht einig. Vergleichen wir das doch einfach mit einer Ehe: Gemeinde und Schulgemeinde kennen sich sehr lange, arbeiten gut zusammen, aber wollen nicht heiraten. Auch ein Elternteil (am Beispiel Gemeinderat und Schulpflege) fänden das wirklich keine gute Lösung. Eine Ehe ist damit also ganz klar vom Tisch, hat keine Chance, sondern würde einer mittelalterlichen Zwangsheirat entsprechen. Und trotzdem sollen nun erneut weitere Abklärungen und Prüfungen vorgenommen werden und nachher soll die Bevölkerung nochmals darüber befinden? Das ist doch völlig unnötig. Also stimmen Sie bitte klar Nein. Wesentlich wirksamer und besser pflegen doch Gemeinde und Schulgemeinde weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit Offenheit und Respekt. So bleiben beide von einer Zwangsehe verschont und leisten ganz bestimmt weiterhin erfolgreiche Arbeit im Dienste aller.

Hugo Engeler, ehemals im Team vom Langzeitprojekt «Schulraum 2020», Zürich

Eigenständig versus auf ewig einverleibt

Zwei gut funktionierende Gremien sollen nun um Teufel komm raus zusammengelegt werden, um – wie es heisst – die Schulpflege zu entlasten. Dafür wurden im Laufe der letzten 50 Jahre schon genügend «Entlastungen» mit der Einführung der Schulleitungen durch den Kanton und die Einschiebung des Amtes «Leiter Bildung» durch die Behörde geleistet. Ich denke, die Schule wird sich ohne Zusammenschluss eigenständig besser und effizienter weiterentwickeln können. Seit Jahren steht der Wunsch der politischen Gemeinde nach einer Einheitsgemeinde im Raum und immer im Zusammenhang mit dem Zauberwort «Sparmassnahmen». Der pädagogische Bereich würde zwar bei der Schulpflege bleiben, könnte aber unter dem Einfluss der politischen Gemeinde künftig totgespart werden.

> *«In Volketswil muss eine Veränderung her, und das so rasch wie möglich.»*
>
> **Ioana Mattle**
> Volketswil

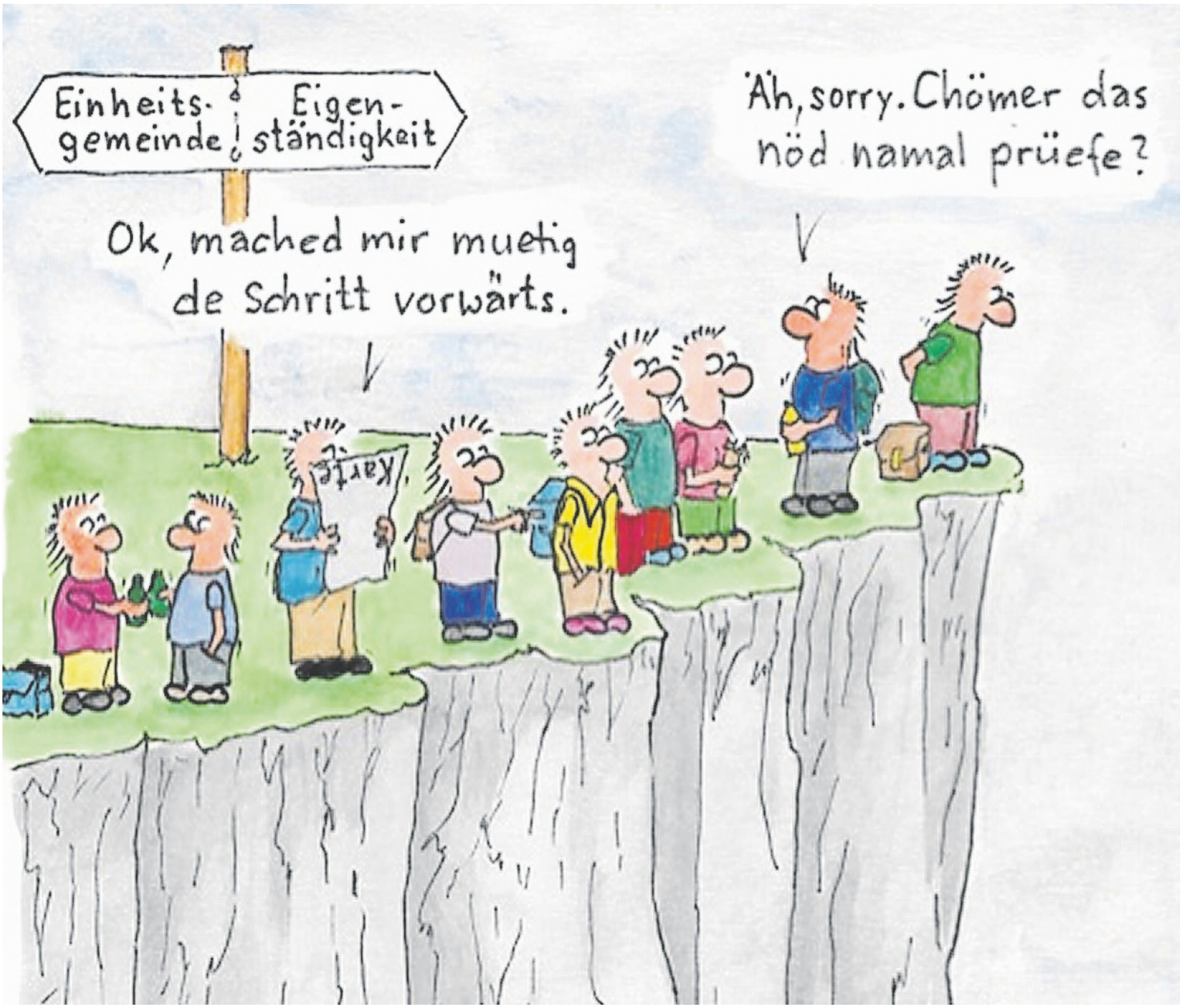
Der Schulpräsident würde im Gemeinderat Einsitz nehmen, dürfte der Gemeindeversammlung sogar gegen die Meinung der Gemeinderäte Anträge vorlegen. Im Rat allerdings allein gegen die anderen Gemeinderäte hätte er wohl kaum Chancen, seine Anliegen durchzuboxen. Wollen wir uns etwa zukünftig von der politischen Gemeinde diktieren lassen, wie viele Schulpfleger wir brauchen, wie jüngstens in Uster geschehen? Die Entwicklung einer neuen Gemeindeordnung ist mit sehr viel Zeit und Aufwand verbunden. Zu erwarten sind noch mehr Administration, noch längere Wege, noch mehr Personal- und Sachaufwand, neue kompliziertere Strukturen, neues Logo, neuer Internetauftritt, neue Aufgabenverteilungen. Das alles kostet Geld – Steuergeld. Ich frage mich, was der Mehrwert einer Einheitsgemeinde, wie von der politischen Gemeinde gewünscht, für unsere Schüler sein könnte. Es fällt mir leider nichts ein. Das Wohl des Kindes müsste an oberster Stelle stehen, nicht Machtgehabe und Machtgelüste der Gemeindeväter. Ich befürchte, dass sich unsere engagierte Schulpflege noch mehr auf die strategische Ebene zurückziehen und sich noch weiter von der Basis entfernen muss. Die Schulbehörde macht einen guten Job. Lassen wir beide Gremien nach altem, bewährtem Muster arbeiten. Ich sehe absolut keine Notwendigkeit, dies zu ändern. Synergienbündelungen werden ohnehin bereits gemacht, könnten aber im gegenseitigen Gespräch und mit dem Willen zur Zusammenarbeit noch verstärkt werden. Regelmässiger Informationsaustausch sollte auch ohne Änderung der Gemeindeordnung möglich sein. Ich lege ein überzeugtes Nein für beide Abstimmungen in die Urne.

Vroni Harzenmoser, Pädagogin in Pension, Volketswil

Ein Schritt in die richtige Richtung

Am 6. Januar fand die Podiumsdiskussion zum Thema Einheitsgemeinde in der Kuspo statt. Herr Krismer und Herr Pinto haben sich einen spannenden Schlagabtausch zu einem Thema, welches momentan die Gemüter in Volketswil erhitzt, geliefert. Was ich als sehr schade empfunden habe, ist die Tatsache, dass wie so oft nur knapp 50 Leute anwesend waren. Davon war die Mehrheit aus dem Politparkett. Beide Parteien konnten ihren Standpunkt sehr gut vertreten. Am Schluss hatte man aber irgendwie das Gefühl, sie drehen sich nur noch im Kreis und man verlor sich zu sehr in Details, die zu einem späteren Zeitpunkt geklärt werden können und müssen. Meiner Meinung nach wäre die Einheitsgemeinde ein Schritt in die richtige Richtung. Volketswil ist in den letzten Jahren rasant gewachsen und es braucht eine Veränderung, um besser wahrgenommen zu werden. Herr Krismer hat immer davon gesprochen, wenn es zur Einheitsgemeinde kommt, ist die Schule nur eine Abteilung im Gemeinderat. Dabei ist das kein Gegeneinander, sondern ein Miteinander. Momentan kommt es einem so vor, als wisse die linke Hand nicht, was die rechte tut. In Volketswil muss eine Veränderung her und das so rasch wie möglich.

Ioana Mattle, Volketswil



Quo vadis, Schulpflege? Christoph Keller hat sich im obigen Comic in die Lage der neun Mitglieder der Schulpflege Volketswil versetzt. COMIC CHRISTOPH KELLER

LESERBRIEF

Quo vadis, Schulgemeinde?

Ich möchte mit Kollegen eine Partie Eile mit Weile zu spielen. Der erste Mitspieler würfelt eine Sechs und stellt seine erste Figur vor sein Haus. Den Einspruch, das entspreche nicht den Regeln, kontert er mit der Aussage, wenn er das nicht dürfe, spiele er nicht mit. Später heisst es dann, man habe nicht mit ihm spielen wollen. So etwa ist meine persönliche Gefühlslage nach den Workshops mit der Schulpflege. Da wurden seitens Schulpflege Forderungen (Gelingensbedingungen) gestellt. Mit einzelnen Punkten ist der Gemeinderat einverstanden, andere müssen aus seiner Sicht genauer abgeklärt werden. Umgekehrt hingegen akzeptierte die Schulpflege keinen einzigen Teil bestehender Gemeindestrukturen, mit keinem Schritt ist sie dem Gemeinderat entgegengekommen. War das Absicht? Ich denke eher, dass man sich wegen unterschiedlicher Gemeindestrukturen und Flughöhen (noch) nicht gefunden hat. Journalist David Marti zitiert am 19. November 2021 im «Volketswiler» den Schulpflegepräsidenten: «...es gehe dem Gemeinderat in einer künftigen Einheitsgemeinde einzig darum, zu entscheiden, wie man mit Schulraum und Bildungsthemen umgeht.» (Wäre dem so gewesen, hätte ich mich als ehemaliger Lehrer vehement dagegen gewehrt.) Wie manch andere Aussage zeugt auch diese von Angst und Misstrauen. Ich kann nachvollziehen, dass die drohende Gefahr einer Einheitsgemeinde solche Reaktionen auslösen kann. Was ich aber nicht verstehe, ist, dass so viel (negativ) interpretiert und dann als Tatsache hingestellt wird. Statt Vermutungen braucht es vielmehr klare Fakten, die Ihnen als mündige Stimmbürger eine fundierte Entscheidung ermöglichen. Der eingeschlagene Weg der Schulpflege, Ihnen zu einer Prüfung der Einheitsgemeinde ein Nein zu empfehlen, ist deshalb nicht der richtige. Diese erste Abstimmung, dieser erste Schritt vorwärts, muss gut überlegt werden, denn es braucht Zeit, um Ihnen eine ehrliche, fundierte und von Fachleuten begleitete neue Gemeindeordnung vorlegen zu können. Mit der zweiten Abstimmung können Sie dann selbstständig über die Einführung der Einheitsgemeinde entscheiden und sind nicht auf Interpretationen angewiesen. Damit dies aber möglich wird, bitte ich Sie, mit einem Ja diese Chance zur fundierten Prüfung nicht zu verspielen.

Christoph Keller, Gemeinderat und ehemaliger Lehrer, Volketswil

KIRCHEN-AGENDA

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Volketswil

SONNTAG, 23. JANUAR
10 Uhr
Gottesdienst mit Taufen
Pfarrer Roland Portmann
Daniel Bosshard, Orgel

MONTAG, 24. JANUAR
15.20 Uhr, Atlantis,
Schulhausstrasse 23
Meitli-Träff ökumenisch
(4.- bis 6.-Klässlerinnen)
Judith Schiele, kath. Jugendarbeiterin

19 Uhr, Atlantis, Schulhausstrasse 23
Nachkonf-Treff
Jana Frei und Micha Rippert

DIENSTAG, 25. JANUAR
9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus
Frauezmorge
Der Greifensee: Wissens- und Schützenswertes
Referent: Frank Auderset, Präsident VSG Verband

10.15 Uhr, VitaFutura
Stubete
Pfarrer Tobias Günter

MITTWOCH, 26. JANUAR
19 Uhr, Atlantis, Schulhausstrasse 23
Roundabout Youth (für Mädchen ab 12)
Sara Martino, Tanzcoach

DONNERSTAG, 27. JANUAR
14 Uhr, im Sigristenhaus
Handarbeitsgruppe Volketswil
Gemeinsames Handarbeiten

FREITAG, 28. JANUAR
19 Uhr, Atlantis, Schulhausstrasse 23
FriGo, Jugendgottesdienst
Jana Frei, Jugendarbeiterin

SONNTAG, 30. JANUAR
10 Uhr
Gottesdienst
Pfarrerin Sabine Mäurer und
Dorothea Schäppi-Enke, Vikarin
Daniel Bosshard, Orgel

11.15 Uhr, ref. Kirche
Jugendgottesdienst
Pfarrerin Sabine Mäurer

MONTAG, 31. JANUAR
15.20 Uhr, Atlantis,
Schulhausstrasse 23
Meitli-Träff ökumenisch
(4.- bis 6.-Klässlerinnen)
Judith Schiele, kath. Jugendarbeiterin

DIENSTAG, 1. FEBRUAR
10.15 Uhr, VitaFutura
Au-Andacht
Michaele Madu, Pastoralassistentin

MITTWOCH, 2. FEBRUAR
19 Uhr, Atlantis, Schulhausstrasse 23
Roundabout Youth (für Mädchen ab 12)
Sara Martino, Tanzcoach

FREITAG, 4. FEBRUAR
18 Uhr, Atlantis, Schulhausstrasse 23
Domino-Treff
Jana Frei, Jugendarbeiterin

Amtswochen:
25. bis 28. Januar 2022
Pfarrer Roland Portmann
1. bis 4. Februar 2022
Pfarrerin Sabine Mäurer

Bitte beachten Sie die Covid-Massnahmen, vielen Dank für Ihr Verständnis.

Katholische Pfarrei Bruder Klaus

FREITAG, 21. JANUAR
9 Uhr
Oasetreff – Film
«Unerkannte Heldinnen» Teil 1*

SAMSTAG, 22. JANUAR
15 Uhr, Greifensee im Labyrinth
beim Restaurant Krone –
bei schlechtem Wetter in der Limi
Zertifizierungsfeier «Grüner Güggel»

18.15 Uhr
Eucharistiefeier
mit Priester Hans Schriber

SONNTAG, 23. JANUAR
10.45 Uhr
Eucharistiefeier
mit Priester Hans Schriber*

18 Uhr
Italienische Messfeier

MONTAG, 24. JANUAR
15.20 Uhr, im Atlantis
Meitli-Träff für 4.- bis 6.-Klässlerinnen

MITTWOCH, 26. JANUAR
19 Uhr, im Atlantis
Roundabout – Streetdance

DONNERSTAG, 27. JANUAR
9.30 Uhr
Rosenkranzgebet

10 Uhr
Eucharistiefeier
mit Pfarrer Felix Hunger

19 Uhr
Gebet am Donnerstag

SAMSTAG, 29. JANUAR
18.15 Uhr
Eucharistiefeier
mit Priester Peter Amgwerd

SONNTAG, 30. JANUAR
10.45 Uhr
Eucharistiefeier
mit Priester Peter Amgwerd*

18 Uhr
Italienische Messfeier

MONTAG, 31. JANUAR
15.20 Uhr, im Atlantis
Meitli-Träff für 4.- bis 6.-Klässlerinnen

MITTWOCH, 2. FEBRUAR – LICHTMESS
19 Uhr, im Atlantis
Roundabout – Streetdance

DONNERSTAG, 3. FEBRUAR
9.30 Uhr
Rosenkranzgebet

10 Uhr
Eucharistiefeier mit Pfarrer Felix Hunger

FREITAG, 4. FEBRUAR
19 Uhr
Eucharistiefeier zu Herz Jesu
mit Pfarrer Felix Hunger,
anschliessend Rosenkranzgebet

*** 2G-Zertifikatspflicht plus Maske**

www.pfarrei-volketswil.ch

TODESFÄLLE

Am 3. Januar 2022 ist in Volketswil ZH gestorben:
Stephan Hildebrand
geboren am 24. Juli 1970, von Starrkirch-Wil SO, geschieden, wohnhaft gewesen in Volketswil, Mythenweg 19.
Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Am 9. Januar 2022 ist in Zürich ZH gestorben:
Werner Ernst Kasimir Diriwächter
geboren am 14. März 1943, von Safenwil AG, Basel BS, verheiratet, wohnhaft gewesen in Volketswil, Weinbergstrasse 30.
Die Beisetzung hat im engsten Familienkreis stattgefunden.

Am 10. Januar 2022 ist in Uster ZH gestorben:
Anton Buchwalder
geboren am 8. März 1941, von Volketswil ZH, Beinwil SO, verwitwet, wohnhaft gewesen in Volketswil, Maiacherstrasse 30.
Die Beisetzung findet am Mittwoch, 26. Januar 2022, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof Neuwies Volketswil und die anschliessende Abdankung um 14.30 Uhr in der reformierten Kirche Volketswil statt.
Bitte beachten Sie, dass bei der Abdankung in der Kirche Covid-Zertifikatspflicht gilt.

Am 13. Januar 2022 ist in Uster ZH gestorben:
Nelly Ramsauer-Heer
geboren am 28. Dezember 1941, von Herisau AR, verwitwet, wohnhaft gewesen in Volketswil, Ifangstrasse 12.
Die Beisetzung und Abdankung findet am Freitag, 21. Januar 2022, um 11.00 Uhr im engsten Familienkreis auf dem Friedhof Neuwies in Volketswil statt.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an das Bestattungsamt Volketswil. Telefon 044 910 21 00

ANZEIGE

KURSE GEMEINSCHAFTSZENTRUM

Orientalischer Tanz
Lerne den Bauchtanz, einen ganzheitlicher Tanz, der alle Körperbereiche von der Fusssohle bis zu den Haarspitzen erfasst.
Mi, 26.1. bis 13.4.2022 (10×)
Anfänger 19.10 bis 20.10 Uhr
Fortgeschr. 20.20 bis 21.20 Uhr
Kurskosten Fr. 220.00 pro Kurs

Hüte und Mützen filzen
Du filzt in diesem Kurs mit der Nassfilz-Technik eine Mütze oder einen Hut genau nach deinen modischen Vorstellungen. Es entstehen die schönsten Einzelstücke, passend zu deiner Wintergarderobe.
Sa, 5.2.2022
9.00 bis 17.00 Uhr
Kurskosten Fr. 210.00
zzgl. Material Fr. 15.00 pro Mütze

Hören ist nicht dasselbe wie Verstehen
Ein Vortrag über das Hören bzw. den Unterschied zwischen Hören und Verstehen. Möglichkeiten und Grenzen von technischen Hilfsmitteln werden möglichst einfach und teilweise auch mit einem Augenzwinkern erklärt. Dauer ca. 2 Stunden; anschliessend findet ein Austausch statt.
Mi, 16.2.2022
9.00 bis 11.00 Uhr
Unkostenbeitrag Fr. 5.00

Einen Podcast selbst produzieren mit Peter Walt
An zwei Tagen bekommt ihr einen professionellen Einblick ins Radiohandwerk. Es wird getextet, gemischt, aufgenommen und geschnitten. Am Schluss entsteht ein fertiger Podcast für das Internet.
Sa, 5. und 12.2.2022 (2×)
9.45 bis 16.45 Uhr
Kurskosten Fr. 240.00

Keramik-Workshop
Lass den Alltag hinter dir und entdecke die kreative und entspannende Arbeit mit Ton. Du erschaffst mit deinen Händen Tassen, Schalen oder Krüge. Die Kursleitung unterstützt dich und zeigt dir die Techniken.
Sa, 5. und 19.2.2022
10.00 bis 13.00 Uhr
Kurskosten Fr. 130.00
zzgl. Brand/Glasur Fr. 20.00/kg Ton

KinGym
Entspannen und Energie tanken
KinGym verbindet Kinesiologie mit sanften Gymnastikübungen. Wir lernen Übungen kennen, welche eine ausgleichende Wirkung auf Körper, Seele und Geist haben.
Sa, 5.2., 2.4., 21.5. und 2.7.2022 (4×)
9.00 bis 11.00 Uhr
Kurskosten Fr. 160.00
einzelne Daten Fr. 50.00

Einen Seidenschal befilzen mit der Nunotechnik
Die Nunofilztechnik stammt aus Japan. Es werden dünne Wollfasern oder Wollgarne auf einen dünnen Seidenschal aufgefilzt, wodurch feine Muster und spannende Stoffstrukturen entstehen und als persönliches Accessoire Freude bereitet. Du befilzt einen Schal, welcher ca. 160 cm lang und 30 cm breit ist.
Fr, 18.2.2022
9.00 bis 17.00 Uhr
Kurskosten Fr. 210.00
zzgl. Material ca. 25.00/Schal

Vortrag und Mini-Workshop Körpersprache
Oft spricht die Sprache des Körpers eine andere als die verbale Botschaft, die wir empfangen. Im spannenden Vortrag führt Peter Locher die Zuschauer in die faszinierende Welt der Körpersprache und Kommunikation.
Mo, 28.2.2022
19.30 bis 21.30 Uhr
Kosten Fr. 50.00/Person

Geschäftskorrespondenz
Briefe und E-Mails schreiben
Nach diesem spannenden Tagesseminar sind Sie in der Lage, wirkungsvolle Briefe und E-Mails zu schreiben und auf unnötige Floskeln zu verzichten.
Mi, 9.3.2022
8.30 bis 16.30 Uhr
Kurskosten Fr. 250.00

Orient-Jazz-Dance
Anfänger – Mittelstufe
Orient-Jazz-Dance ist eine spannende Mischung aus mitreissenden Moves des Jazztanzes und weiblichen Tanzelementen aus dem Orient.
Di, 8.3. bis 5.4.2022 (5×)
18.00. bis 19.00 Uhr
Kurskosten Fr. 115.00

Ballett-Workout
Übungen aus dem klassischen Ballett, kombiniert mit Mattentraining eignen sich ausgezeichnet für ein umfassendes Fitnesstraining für den ganzen Körper.
Do, 10.3. bis 7.4.2022 (5×)
18.20. bis 19.20 Uhr
Kurskosten Fr. 115.00

Ukulele als Begleitinstrument
Schon in den ersten 10 Minuten werden wir ein einfaches Lied zusammen singen und begleiten. Du wirst begeistert sein, was man auf dem kleinen Instrument alles machen kann.
Mi, 16. und 30.3.2022 (2×)
18.45 bis 21.00 Uhr
Kurskosten Fr. 180.00
inkl. Miete Ukulele
Kauf Ukulele ab Fr. 50.00
Einzellektion ab 15.00 Uhr möglich
(30 Minuten à Fr. 50.00)

Buchbinden
Mit einfachen Materialien und unkomplizierter Technik entdecken wir die Welt der koptischen Buchbindung. Die schönen Buchcover gestalten wir ebenfalls selber. Mit spezieller Tinte und Fön zaubern wir kleine Kunstwerke. Jedes Notizbuch ist ein Unikat!
Sa, 19.3.2022
10.00 bis 14.00 Uhr
Kurskosten: Fr. 130.00

Anmeldungen sind für alle Kurse erforderlich.

Der Start der Kurse kann aufgrund der aktuellen Situation noch ändern.

Gemeinschaftszentrum Kurse
In der Au 1, 8604 Volketswil
www.volketswil.ch/kursprogramm
gemzen@volketswil.ch
Telefon 044 910 20 70

KULTURKOORDINATION

Wanderland Schweiz

Die Multivisionsshow von Corrado Filipponi zeigt am Mittwoch, 2. Februar, die schönsten Seiten der Schweiz.

Weniger weit weg, aber nicht weniger spannend sind die Wanderwege, über welche Corrado Filipponi in seiner neusten Multivisionsshow berichtet. Der Fotograf wanderte zu Fuss 1000 Kilometer quer durch die ganze Schweiz. Als Wege dienten ihm die bekannten nationalen Routen, die durch unser Land führen: die Via Alpina von Vaduz nach Montreux und der Jura Höhenweg von Nyon bis Dielsdorf. Dabei bewältigte er 38000 Höhenmeter bei der Überquerung diverser Pässe.

Filipponi beginnt direkt vor seiner Haustür in Winterthur, von wo er zuerst der Töss entlang durchs Tösstal ins Zürcher Oberland und dann weiter der Thur nach ins Toggenburg wandert. Von Wildhaus gehts runter an den Rhein und flussaufwärts bis nach Vaduz in Liechtenstein an den offiziellen Start der Via Alpina. Die Via Alpina, eine der sieben nationalen Routen, überquert 14 der schönsten Alpenpässe der Schweiz und führte Corrado Filipponi von der Ostschweiz aus durch sieben Kantone bis an den Genfersee nach Montreux. Viele weniger bekannte Pässe und Orte erfreuen den Fotografen beim Durchwandern und Kennenlernen. Ebenfalls besucht er die Käsekeller in L'Etivaz, in denen 20000 Käselaibe des bekannten Hartkäses reifen. Auf dem Hahnenmoospass bestaunt Filipponi die kühnen Flugkünste der jungen Modellsegelflugzeugpiloten. Am Lac Léman angelangt, gehts weiter nach Nyon. Von dort wandert der Fotograf auf dem Rücken des Jura-Höhenwegs weiter, einer anderen National-Route. Sie führt ihn nochmals durch sieben Kantone, unter anderem via Creux du Van und Chasseral, zurück nach Winterthur.

Corrado Filipponi berichtet von seiner wochenlangen Reise quer durchs Wanderland Schweiz wie gewohnt unterhaltsam und witzig. Filipponi lässt die Zuschauer mit seinen Augen unser Land erwandern und inspiriert damit wohl so manchen, die Schweiz bald selber zu erkunden. *(e.)*

Die Multivisionsshow beginnt am Mittwoch, 2. Februar, um 20 Uhr. Der Eintritt kostet 35 Franken. Tickets können via www.dia.ch oder bei Ticketfrog reserviert werden. Für den Zutritt gelten die aktuell geltenden Massnahmen des Bundes (2G).

Wochenlang wanderte der Fotograf Corrado Filipponi durch die Schweiz. BILD ZVG

Reduktion Urnenstandorte Abstimmungssonntag, 13. Februar 2022

Für die Abstimmung vom 13. Februar 2022 werden angesichts der anhaltenden Corona-Pandemie die beiden Urnenstandorte Gutenswil und Kindhausen, wie schon bei den letzten Abstimmungen, eingestellt. Der persönliche Urnengang konzentriert sich auf den Urnenstandort Gemeindehaus unter Berücksichtigung der erforderlichen Schutzmassnahmen.

Die Stimmberechtigten werden gebeten, nach Möglichkeit, die briefliche Stimmabgabe zu bevorzugen. Abstimmungscouverts können bis Sonntag, 10.00 Uhr, im Briefkasten des Gemeindehauses eingeworfen werden.

Gemeinderat Volketswil
volketswil.ch

VOLKETSWIL
DAS SIND WIR

Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft

Sonderabfall korrekt entsorgen im Sonderabfallmobil

Bringen Sie den Sonderabfall aus Ihrem Haushalt:
Farben, Lacke, Säuren, Laugen, Javelwasser, Entkalker, Lösungsmittel, Verdünner, Medikamente, Quecksilber, Thermometer, Chemikalien, Gifte, Spraydosen, Pflanzenschutzmittel, etc. (kostenlos bis maximal 20 kg pro Abgeber und Jahr).

28. Januar 2022
08.30–12.00 Uhr
Wertstoffsammelstelle Javastrasse 8 (beim Feuerwehrgebäude)

Eine Information Ihrer Gemeinde und des Kantons Zürich

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Schule Volketswil

Einschulung in den Kindergarten und Schuleinteilungen

Kindergarten
Mit Beginn des Schuljahres 2022/23 werden Kinder mit den Geburtsdaten **1. August 2017** bis **31. Juli 2018** eingeschult (Eintritt in den Kindergarten). Der Kindergarten gehört zur Volksschule und ist obligatorisch.

Die Anmeldeunterlagen sind den Eltern Anfang Januar 2022 direkt zugestellt worden. Erziehungsberechtigte, die kein Formular erhalten haben, wenden sich bitte an die Schulverwaltung unter T 044 910 22 22.

Informationsveranstaltung Kindergarteneintritt
Für Eltern, deren Kinder im Sommer 2022 für den Kindergarteneintritt vorgesehen sind, wird online ab 27. Januar 2022 unter http://www.youtube.com/user/SchuleVolketswil eine Information zur Verfügung gestellt. Der geplante Informationsanlass kann infolge Pandemie nicht stattfinden.

Gesuch um Rückstellung vom Kindergarten
Eine Rückstellung von der Schulpflicht (Eintritt Kindergarten) kann erfolgen, wenn den zu erwartenden Schwierigkeiten nicht mit sonderpädagogischen Massnahmen begegnet werden kann. Gesuche um Rückstellung vom Kindergarteneintritt können Eltern bis zum **28. Februar 2022** schriftlich per Briefpost und mit Begründung an die Schulverwaltung richten. Dem Gesuch ist ein Bericht des Haus- oder Kinderarztes zum Entwicklungsstand des Kindes beizulegen. Der Schulpsychologische Dienst überprüft das Gesuch und nimmt eine Einschätzung bezüglich der Einschulung vor. Aufgrund des Abklärungsberichts entscheidet die Schulpflege über die Rückstellung. Die Eltern werden bis spätestens Ende Mai schriftlich durch die Schulverwaltung informiert.

Schulhauseinteilungen/Klasseneinteilungen
Die Schulpflege hat bei den Schulzuteilungen den gesetzlichen Auftrag, ausgewogene Klassen zu bilden. Die Schulleitungen nehmen die Zuteilungen der Kinder in die Klassen der ihnen zugewiesenen Schulhäuser vor. Begründete Gesuche von Eltern für die Einteilung zu einem bestimmten Schulhaus oder einer bestimmten Lehrperson können nur dann berücksichtigt werden, wenn die gesetzlichen Kriterien eingehalten werden können. Ein Recht dazu besteht nicht. Die Gesuche sind schriftlich bis **28. Februar 2022** an die Schulverwaltung zu richten. Die Einteilungen für die Kindergarten- und Primarstufe erhalten die Eltern zirka Mitte Mai, diejenigen der Sekundarstufe Anfang Juni.

Schulpflege Volketswil

Eine Nummer für Alle:
0800 33 66 55
ÄRZTLICHER NOTFALLDIENST

Neue Regelung im Kanton Zürich: «Ärztefon, kantonsweite Vermittlungsstelle für Notfalldienste der Ärzte, Zahnärzte und Apotheken»

Gratisnummer: 0800 33 66 55

Ersetzt nicht den Sanitätsnotruf Telefon 144 für Rettungsdienste.

Öffentliche Auflage eines Nationalstrassenprojektes (Baulinien)
N14/72, N15/02, 04, 06, 08 Festsetzung Baulinien Kanton Zürich (NEB)

1. Das Eidg. Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK)

hat gestützt auf Art. 27 bis 27b des Bundesgesetzes über die Nationalstrassen vom 8. März 1960 (NSG; SR 725.11) sowie auf Art. 12 der Verordnung über die Nationalstrassen vom 7. November 2007 (NSV; SR 725.111) das ordentliche Plangenehmigungsverfahren eingeleitet.

2. Öffentliche Planauflage

Das Projekt liegt während der Auflagefrist an folgenden Stellen während der Öffnungszeiten zur öffentlichen Einsichtnahme auf:

- Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich, Amt für Mobilität, Neumühlequai 10, 8090 Zürich, 3. Stock, Eingangsbereich
- Gemeinde Bubikon, Tiefbau und Werke, Rutschbergstrasse 18, 8609 Bubikon
- Gemeindeverwaltung Dürnten, Tiefbauabteilung, Rütistrasse 1, 8635 Dürnten
- Gemeindeverwaltung Hausen a. A., Bauamt, Ebertswilerstrasse 1, 8915 Hausen a. A.
- Gemeindeverwaltung Hinwil, Abteilung Bau und Planung, Gemeindehausstrasse 2/Villa Meiligut, 8340 Hinwil
- Gemeindeverwaltung Horgen, Abteilung Tiefbau, Bahnhofstrasse 10, 8810 Horgen
- Gemeindeverwaltung Rüti, Bauamt, Breitenhofstrasse 30, 8630 Rüti ZH
- Gemeindeverwaltung Seegräben, Bauamt, Rutschbergstrasse 10, 8607 Aathal-Seegräben
- Stadt Uster, Abteilung Bau, Oberlandstrasse 82, 8610 Uster, 4. Stock
- Gemeinde Volketswil, Abteilung Tiefbau und Werke, Zentralstrasse 21, 8604 Volketswil
- Gemeindeverwaltung Wangen-Brüttisellen, Abteilung Tiefbau, Unterhalt und Sicherheit, Stationsstrasse 10, 8306 Brüttisellen, Büro 101
- Stadt Wädenswil, Planen und Bauen, Florhofstrasse 3, 8820 Wädenswil
- Stadt Wetzikon, Abteilung Tiefbau, Bahnhofstrasse 167, 8620 Wetzikon

Die Auflagefrist läuft vom 24. Januar 2022 bis 22. Februar 2022.

3. Anhörung betroffener Dritter

Wer nach den Vorschriften des Eidgenössischen Verwaltungsverfahrensgesetzes vom 20. Dezember 1968 (SR 172.021) Partei ist, kann gestützt auf Art. 27d Abs. 1 NSG während der Auflagefrist gegen das Ausführungsprojekt beim **Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK), Kochergasse 10, 3003 Bern**, schriftlich mit Antrag und Begründung Einsprache erheben. Wer keine Einsprache erhebt, ist vom weiteren Verfahren ausgeschlossen. Die Gemeinden wahren ihre Interessen mit Einsprache.

Gemeindeverwaltung Volketswil
volketswil.ch

VOLKETSWIL
DAS SIND WIR

Zimmer streichen ab Fr. 250.–
SB-Umbau.ch
Tel. 043 810 11 49

Immer gut informiert:
Die «Volketswiler Nachrichten» als Online-Version lesen.

www.volketswilernachrichten.ch

GRÜNLIBERALE VOLKETSWIL

Ja zur Prüfung der Einheitsgemeinde

Die Grünliberalen sind erstaunt über das diametral auseinandergehende Fazit der beiden Gemeinden zur Prüfung der Einheitsgemeinde. Im Vorfeld haben drei Workshops stattgefunden. Aus dem von der Schulpflege verschickten Dokument ist zu entnehmen, dass die politische Gemeinde der Schulpflege einige Zugeständnisse gemacht hat. Jedoch ist weder zu entnehmen, wo die Schulpflege auf die politische Gemeinde zugegangen ist, noch welche Chancen und Konsequenzen die Bildung einer Einheitsgemeinde für die politische Gemeinde, aber auch für die Schulpflege, haben könnte. Die Stimmbürger haben das Anrecht, die Meinung aus einer klaren Prüfung heraus zu bilden. Deshalb ist der Erheblichkeitserklärung zur Prüfung der Einheitsgemeinde zuzustimmen, damit in einem zweiten Schritt eben genau diese offenen Punkte geklärt werden können. Die Grünliberalen sind der Meinung, dass erst dann ein abschliessendes Urteil möglich ist.

Ferner haben die Mitglieder der Grünliberalen Partei Volketswil-Schwerzenbach die Parolen für die nationalen Abstimmungen gefasst. So stimmen sie klar der Initiative «Kinder ohne Tabakwerbung», der «Änderung des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben» und dem «Massnahmenpaket zugunsten der Medien» zu. Letzteres führte doch zu Diskussionen im Spannungsfeld zwischen Medienvielfalt auf der Pro-Seite und Vorbehalten gegenüber der Geldverteilung auf der Kontra-Seite. Auf deutliche Ablehnung stiess die «Tierversuchsverbotsinitiative». *Christiane Dasen, Präsidentin Grünliberale Partei*

REFORMIERTE KIRCHE

Was machen wir mit unseren Dämonen?

Zwei Dinge konnte Jesus besonders gut: reden und Dämonen austreiben; davon handelt auch der Predigttext unseres Gottesdienstes vom Sonntag, 23. Januar, um 10 Uhr in der reformierten Kirche. Wie gehen wir mit unseren eigenen «Dämonen», unseren eigenen Selbstwidersprüchen von Gesolltem und Gewolltem, von Träumen und Realität, unseren «Aber … geistern» um? Was oder wer kann sie uns «austreiben»? Darüber gemeinsam nachzudenken, dazu laden wir Sie ein. *Pfr. Roland Portmann*

Mitglieder sowie Präsidium der evangelisch-reformierten Kirchenpflege Volketswil für die Amtsdauer 2022 – 2026; Provisorische Wahlvorschläge und Ansetzung 2. Frist

Auf die Wahlanordnung vom 26. November 2021 sind für die Erneuerungswahlen der an der Urne zu wählende Mitglieder und Präsident/in der evangelisch-reformierten Kirchenpflege Volketswil für die Amtsdauer 2022 – 2026 innert der Frist von 40 Tagen folgende Wahlvorschläge eingereicht worden:

EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHENPFLEGE VOLKETSWIL (7 MITGLIEDER INKL. PRÄSIDIUM)

(Personen in alphabetischer Reihenfolge)

	Name	Vorname, Rufname	m/w	Geburtsdatum	Beruf	Adresse	Heimatort	bisher	Partei
1	Bersier	Frederike	w	09.06.1960	Assistentin Geschäftsleitung	Höhacherweg 7, Zimikon	Cugy FR	Ja	
2	Boelsterli	Daniela	w	02.10.1963	Berufsberaterin	Riedstrasse 46, Hegnau	Volketswil ZH, Zürich	Ja	
3	Duttweiler	Peter	m	19.11.1963	kaufmännischer Angestellter	Wangenstrasse 2a, Kindhausen	Schleinikon ZH	Nein	
4	Hug	Thomas, Tom	m	08.11.1979	Akustiker	Schmiedgasse 19, Volketswil	Bassersdorf ZH	Ja	FDP
5	Reichlin	Karin	w	07.11.1970	Spielgruppen-leiterin	Schmiedgasse 19, Volketswil	Zürich, Winterthur ZH	Ja	
6	Waber	Roger	m	03.11.1967	PR-Fachmann / Journalist	Burgstrasse 1, Volketswil	Horrenbach-Buchen BE	Nein	
7	Wichser	Doris	w	09.04.1948	pensionierte Sozialdiakonin	Mythenweg 27, Hegnau	Glarus Süd GL	Ja	

PRÄSIDIUM

	Name	Vorname, Rufname	m/w	Geburtsdatum	Beruf	Adresse	Heimatort	bisher	Partei
1	Duttweiler	Peter	m	19.11.1963	kaufmännischer Angestellter	Wangenstrasse 2a, Kindhausen	Schleinikon ZH	Nein	

In Anwendung von Art. 6 Kirchgemeindeordnung Volketswil sowie § 53 Gesetz über die politischen Rechte (GPR) wird eine Nachfrist von 7 Tagen, bis spätestens, **Freitag, 28. Januar 2022**, angesetzt, innert welcher die Wahlvorschläge zurückgezogen, geändert oder neue Wahlvorschläge beim Gemeinderat Volketswil, Zentralstrasse 21, 8604 Volketswil, eingereicht werden können. Nach Ablauf der 2. Frist können die Wahlvorschläge nicht mehr verändert werden. Formulare für die Wahlvorschläge sind bei der Gemeindeverwaltung Volketswil, Zentralstrasse 21, 8604 Volketswil, sowie auf **www.volketswil.ch/politik/wahlen-und-abstimmungen**, erhältlich.

Wählbar sind Personen gemäss Art. 20 Kirchenordnung der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich in Verbindung mit § 23 GPR. Die Kandidatin oder der Kandidat muss mit **Namen** und **Vornamen**, **Geschlecht**, **Geburtsdatum**, **Beruf**, **Adresse** und **Heimatort** auf dem Wahlvorschlag bezeichnet werden. Zusätzlich können der **Rufname**, die Zugehörigkeit zu einer **politischen Partei** und der Hinweis, ob die Kandidatin oder der Kandidat der Behörde **bisher** angehört hat, angegeben werden.

Jeder Vorschlag muss von mindestens 15 Stimmberechtigten der Gemeinde unter Angabe von **Name**, **Vorname**, **Geburtsdatum** und **Adresse** eigenhändig unterzeichnet sein. Diese können ihre Unterschrift nicht zurückziehen. Jede Person kann nur einen Wahlvorschlag unterzeichnen. Der Wahlvorschlag kann mit einer **Kurzbezeichnung** versehen werden.

In Anwendung von § 55 Abs. 1 lit. a GPR, in Verbindung mit Art. 6 Kirchgemeindeordnung Volketswil, kommt eine Wahl mit gedruckten Wahlvorschlägen nur zustande, falls es nicht zu einer Kampfwahl kommt. Sind mehr Kandidaten vorhanden als Sitze zu vergeben, kommt ein leerer Wahlzettel mit einem Beiblatt zum Einsatz, auf dem sich die zur Wahl stellenden Personen aufgeführt sind. Eine stille Wahl ist ausgeschlossen.

Gegen diese Wahlanordnung kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung **innert 5 Tagen**, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen bei der Bezirkskirchenpflege Uster, Morfweg 7, 8610 Uster, erhoben werden. Die Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten.

Freitag, 21. Januar 2022

Gemeindeverwaltung Volketswil
volketswil.ch

VOLKETSWIL
DAS SIND WIR

Auflage Bauprojekt vom 21. Januar bis 10. Februar 2022

Winterthurerstrasse 14a, 8605 Gutenswil

Bauherrschaft: Studer Werner, Winterthurerstrasse 14a, 8605 Gutenswil

Projektverfasser: Peter Wärmepumpen GmbH, Gewerbestrasse 11, 8451 Kleinandelfingen

Projekt: Luft/Wasser-Wärmepumpe, aussen aufgestellt, Vers.-Nr. 1729, Kat.-Nr. 8182, Wohnzone zweigeschossig (W2/45)

Eichstrasse 18b, 8604 Volketswil

Bauherrschaft: Baur Daniel, Eichstrasse 18b, 8604 Volketswil

Projekt: Luft/Wasser-Wärmepumpen, aussen aufgestellt, Vers.-Nr. 281, Kat.-Nr. 3503, Wohnzone zweigeschossig (W2/30)

Tomenrain 10c, 8605 Gutenswil

Bauherrschaft: Gruber Katja und Müller Steffen, Neumünsterstrasse 32, 8008 Zürich

Projektverfasser: Marty Häuser AG, Sirnacherstrasse 6, 9500 Wil

Projekt: Neubau Einfamilienhaus mit Dreifachgarage im Untergeschoss inkl. Abbruch bestehender Schopf, Vers.-Nr. 838, Kat.-Nr. 6520, Wohnzone eingeschossig (W1/30)

Schmiedgasse 35.1, 8604 Volketswil

Bauherrschaft: Müller Christoph, Weiherweg 19, 8604 Volketswil

Projekt: Dachsanierung im Höckler, Kat.-Nr. 5028, Landwirtschaftszone

Walbergstrasse 7, 8604 Volketswil

Bauherrschaft: Rehal Jaspar und Anna, Walbergstrasse 7, 8604 Volketswil

Projektverfasser: Parasol GmbH, Thurgauerstrasse 39, 8050 Zürich

Projekt: Pergola mit Faltdach, Vers.-Nr. 3702, Kat.-Nr. 8339, Wohnzone zweigeschossig (W2/35)

Dammbodenstrasse 17, 8604 Volketswil

Bauherrschaft: Strassmann Roman und Friederike, Dammbodenstrasse 17, 8604 Volketswil

Projekt: Ersatzbau Einfamilienhaus auf bestehendem Keller, Vers.-Nr. 744, Kat.-Nr. 1759, Wohnzone zweigeschossig (W2/35)

Industriestrasse 27, 8604 Volketswil

Bauherrschaft: Clear Channel Schweiz AG, Rothusstrasse 2b, 6331 Hünenberg

Projekt: digitale Werbestele, freistehend, Vers.-Nr. 1646, Kat.-Nr. 7296, Industriezone mit mittlerer Ausnutzung (Ib)

Schützenweg 19, 8604 Volketswil

Bauherrschaft: Bischof Roland, Schützenweg 19, 8604 Volketswil

Projekt: Erstellen von zwei Parkplätzen, Vers.-Nr. 3255, Kat.-Nr. 7765, Wohnzone dreigeschossig mit Gewerbeanteil (WG3/55)

Die Pläne können während der 20-tägigen Auflagefrist während den Schalteröffnungszeiten bei der Gemeindeverwaltung, Abteilung Hochbau, eingesehen werden. Erfolgt die Ausschreibung in mehreren Publikationsorganen, so gilt das Datum der letzten Ausschreibung.

Während der Planauflage können Baurechtsentscheide bei der Baubehörde eingefordert werden. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide kann eine Kanzleigebühr erhoben werden.

Publikation gemäss §§ 6 und 314 Planungs- und Baugesetz (PBG).

VOLKETSWIL
DAS SIND WIR

Besorgte Volketswilerinnen und Volketswiler versammelten sich am Dienstagabend auf dem Gemeindehausplatz. BILD TONI SPITALE

Mahnwachen gegen Masken

Eine Gruppe besorgter Eltern verlangt die Aufhebung der Maskentragpflicht für Schülerinnen und Schüler ab Montag, 24. Januar. Um ihrer Forderung Nachdruck zu verleihen, veranstalten sie jeden Tag an einem anderen Ort eine Kundgebung.

«Gestern Abend haben wir in der Schule In der Höh ein Zeichen gesetzt. Heute sind wir vor der Gemeinde Volketswil», heisst es in einem E-Mail, welche Martin Vollbrecht am Mittwochmorgen an die Redaktion der «Volketswiler Nachrichten» verschickt hat. Kurz vor 18.30 Uhr steht eine Gruppe aus Eltern, Grosseltern und Jugendlichen vor dem Eingang des Gemeindehauses. Mitgebracht haben sie Fahnen und Transparente mit der Aufschrift «Keine Masken und Tests an der Schule». Auch Vollbrecht ist vor Ort. Gestern hätten sich im In der Höh rund 25 Personen ihrer ersten Mahnwache angeschlossen, gibt er freudig zu Protokoll. Warum sie gegen das Maskentragen an der Schule ankämpfen, habe einen ganz einfachen Grund: «Da sich durch das entstehende feuchte Milieu Keime, Bakterien und somit auch Viren ansammeln können, ist das Tragen einer Maske kontraproduktiv.» Hinzu komme, dass die Atmung durch das Tragen einer Maske erschwert ist. Das Fehlen von Sauerstoff im Körper könne zu verschiedenen symptomatischen Beschwerden führen wie Kopfschmerzen, Schwindel, Übelkeit und Ermüdung. «Wir müssen uns deshalb jetzt für die Kleinsten einsetzen», betont eine besorgte Grossmutter aus Volketswil. Die Forderungen wurden schriftlich beim Schulpräsidenten Yves Krismer deponiert – und der Schulpflege eine Frist zur Aufhebung der Maskentragpflicht bis zum Montag, 24. Januar, gesetzt. Eine Antwort stehe jedoch noch aus. Die Idee für die Mahnwachen stammt von Valbona Gashi, einer erfahrenen Aktivistin, wie sie selber sagt. Sie rufe alle Eltern dazu auf, für ihre Kinder auf die Strasse zu gehen. Noch bis heute Freitagabend will die Gruppe an jedem Abend an einem anderen Ort in der Gemeinde eine Mahnwache abhalten. Auch eine Unterschriftensammlung und weitere Aktionen seien geplant.

Aufgezeichnet von Toni Spitale

ANZEIGE

Zusammenarbeit ist auch ohn

Am 13. Februar 2022 wird über die Initiative Einheitsgemeinde abgestimmt. Die Initiative hat die Auflösung der Schulgemeinde und die Übernahme de

Schulpflege Volketswil

Am 13. Februar 2022 wird noch nicht über die konkrete Bildung einer Einheitsgemeinde entschieden. Es wird abgestimmt, ob die Initiative Einheitsgemeinde erheblich gelten soll. Bei einem Ja würden beide Behörden verpflichtet, zusammen eine neue Gemeindeordnung auszuarbeiten, welche die Auflösung der Schulgemeinde vorsieht. Über diese neue Gemeindeordnung würde dann erneut an der Urne abgestimmt.
Weil die Schulpflege weder für die Schulgemeinde noch für die Gemeinde Volketswil Vorteile in einer Einheitsgemeinde sieht, lehnt sie die Einzelinitiative ab.

Die Schulpflege beantwortet die wichtigsten Argumente und Fragen zur Initiative Einheitsgemeinde:

Bei einem «Ja» am 13. Februar würde Volketswil nicht automatisch zur Einheitsgemeinde. Es wird lediglich eine Umsetzungsvorlage respektive eine neue Gemeindeordnung ausgearbeitet. Warum sollte dieser erste Schritt nicht gemacht werden? Der Souverän «verschenkt» sich ja damit nichts.
Antwort Schulpflege: Das ist auf den ersten Blick korrekt. Erst in einem zweiten Schritt respektive einer zweiten Urnenabstimmung wird über eine allfällige Auflösung der Schulgemeinde und über eine neue Gemeindeordnung abgestimmt. Mit einem Ja am 13. Februar wird aber ein Weg eingeschlagen, der mit dem Zusammenführen zweier Behörden und Verwaltungen mit wenigen Berührungspunkten unnötig personelle und finanzielle Mittel bindet. Die Ausarbeitung einer neuen Gemeindeordnung würde schätzungsweise ein Steuerprozent (rund 500000 Franken) kosten, was im jetzigen Umfeld schwer zu rechtfertigen wäre. Wie hoch eine Kostenbeteiligung des Kantons Zürich wäre, ist zudem noch nicht klar.
Wenn dann einmal das Geld und die Zeit in die Hand genommen worden sind, wird wohl zur Einheitsgemeinde mehr aus diesen Gründen zugestimmt als aus Überzeugung, es sei der richtige Weg.
Es stellt sich weiter die Frage, weshalb während der letzten zwei Jahren keine Einigung erzielt wurde und sich nun die Dialogbereitschaft nach den drei durchgeführten Workshops komplett ändern sollte, zumal der Gemeinderat bei der Ausarbeitung einer möglichen Gemeindeordnung das Lead hätte.
Für die Schule besteht zudem kein Leidensdruck, weshalb kein unnötiger Umweg gegangen werden muss. Es lohnt sich deshalb, dem Stimmvolk jetzt schon transparent zu machen, wie die Organisation respektive die Nachteile aus Schulsicht nach dem «Ja» aussehen könnten.

Die Einheitsgemeinde würde gemäss Gemeinderat die Schulpflege entlasten und sie könnte sich auf ihre Kernkompetenz Bildung konzentrieren.
Soll die Schulpflege in einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit zu Themen, welche die Schule betreffen (z.B. für Schulraum), proaktiv mitbestimmen können, ist sie klar nicht entlastet. In allen anderen Bereichen bestehen schon heute schlanke Kanäle und direkte Absprachen. Die Schulbehörde erhält in einer Einheitsgemeinde Kommissionscharakter, was in der Regel gleiche Aufgaben bei weniger Kompetenzen bedeutet. Die Aufgaben für das Schulpräsidium nehmen sogar substanziell zu, da diese Person nebst dem Schulpräsidium auch im Gemeinderat einsitzt.
Wenn zudem eine Gemeinderätin öffentlich äussert, dass sie als einzige Messeinheit der Schulqualität die Gymiquote kennt und die Konzentration der Schule auf die Bildung – und eine allfällige Erhöhung dieser Gymiquote – der einzige Grund für eine Einheitsgemeinde -sei, braucht es in Volketswil wirklich keine Einheitsgemeinde. Die Fachstelle für Schulbeurteilung der kantonalen Bildungsdirektion attestiert den Schulen in Volketswil bereits heute eine gute Schulqualität. Verbesserungspotenzial gibt es immer und daran arbeitet die Schulgemeinde stetig. Eine gute Schule bietet allen Kindern und Jugendlichen eine möglichst breite Schulbildung, damit sie für die komplexen Anforderungen des Berufslebens oder einer weiterführenden Schule gut gerüstet sind.
Zudem: Die Schulpflege hat nie den Wunsch geäussert, «entlastet» werden zu wollen. Wie kommt der Gemeinderat darauf, dass dies nötig wäre?

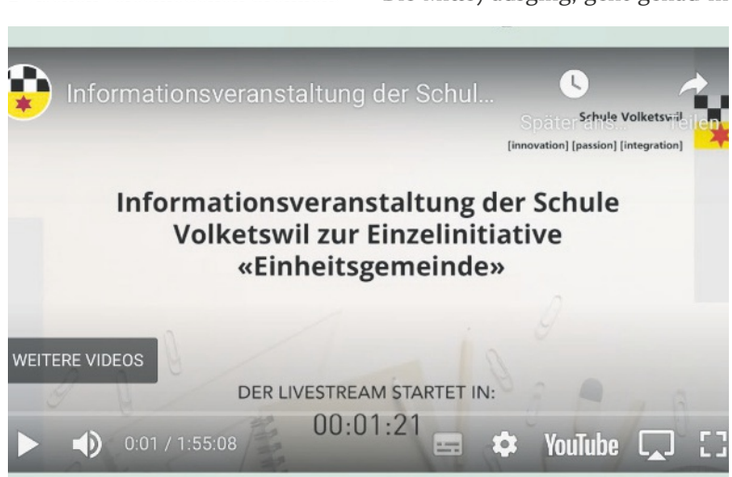
Gäbe es mit Einheitsgemeinde nicht weniger Doppelspurigkeiten und schlankere Strukturen?
Ein wiederkehrendes Argument für eine Fusion ist die Vereinfachung der Strukturen. Für kleinere Gemeinden kann es ein Vorteil sein, wenn die Gemeindestrukturen bereinigt werden. Die Schulgemeinde Volketswil ist aber bereits heute in der Verwaltung professionell und gut aufgebaut. Eine Effizienzsteigerung aufseiten der Schule ist im Verbund mit der politischen Gemeinde daher nicht zu erwarten. Bislang konnte der Gemeinderat auch noch keinen Punkt benennen, welcher für eine Einheitsgemeinde Volketswil sprechen würde. Eine enge Zusammenarbeit funktioniert bereits heute in einigen Bereichen sehr gut, z.B. bei der gemeinsamen Finanzverwaltung und -planung beider Behörden und im Informationsaustausch zwischen verschiedenen Gremien.

Würden in einer Einheitsgemeinde nicht Steuern gespart werden oder gäbe es nicht mehr Leistung für weniger oder zum selben Geld?
Die Strukturen auf Schulseite sind effizient und schlank. Das chronische Defizit der konsolidierten Gemeinde löst man nicht mit einer Einheitsgemeinde. Kantonale Beispiele belegen zudem, dass es im Nachgang zu Fusionen nicht zu Steuerersparnissen gekommen ist. Diesen Umstand bestreitet auch der Gemeinderat Volketswil nicht.
Zudem arbeitet die Schulgemeinde Volketswil bereits heute sehr effizient. Die Ausgaben pro Schülerin/Schüler liegen 6 bis 18 Prozent unter dem kantonalen Mittel. Ob es ein Optimierungspotenzial der Gemeindeverwaltung gibt (und wenn ja, welches), vermag die Schulpflege nicht zu sagen. Sie ist aber überzeugt, dass ein solches auch ohne Einheitsgemeinde von der politischen Gemeinde angegangen werden könnte.

Könnten in einer Einheitsgemeinde die finanziellen Mittel nicht besser eingeteilt werden?
Beide Haushalte haben keinen grossen finanziellen Handlungsspielraum und das chronische Defizit wird mit einer Einheitsgemeinde nicht gelöst. Vielmehr besteht die Gefahr, dass auf Schulseite die Leistungen reduziert und die eingesparten Gelder für andere Auslagen zweckentfremdet würden. Der Vorschlag einer Steuerfussverschiebung zugunsten der politischen Gemeinde, der vor nicht allzu langer Zeit von der Volketswiler CVP (heute Die Mitte) ausging, geht genau in

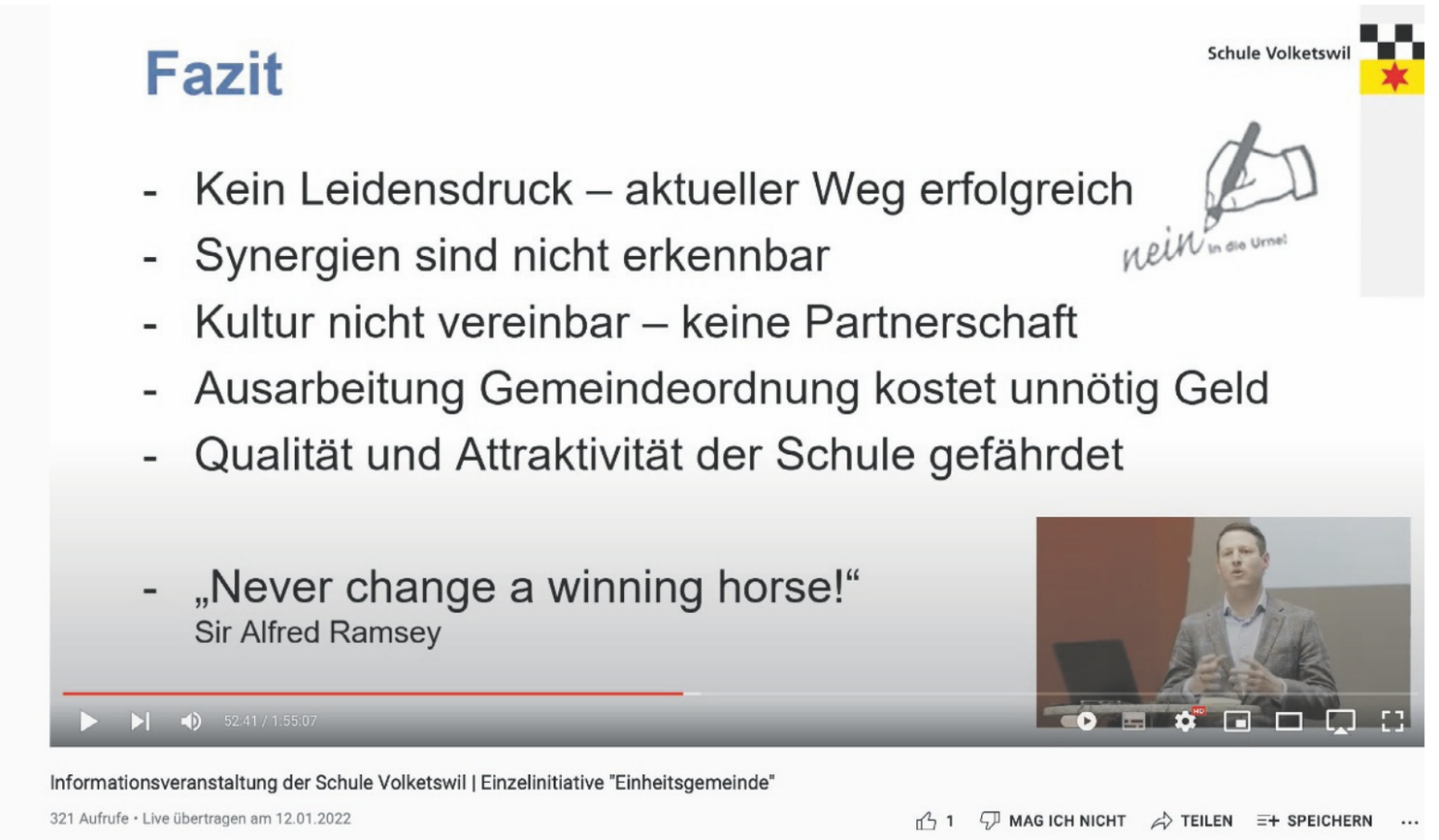
Video über Infoveranstaltung

Mit einer Informationsveranstaltung orientierte die Schulpflege am 12. Januar im Kultur- und Sportzentrum Gries über die Urnenabstimmung vom 13. Februar 2022. Der Anlass wurde von gut 50 Personen besucht. Rund ebenso viele verfolgten die Veranstaltung per Livestream im Internet. Das Video des Livestreams wurde zudem bereits über 370-mal aufgerufen. Das Video finden Sie auf der Startseite von www.schule-volketswil.ch.



ne Einheitsgemeinde möglich

er Schulaufgaben durch die politische Gemeinde zum Ziel. Die Schulpflege Volketswil empfiehlt den Stimmberechtigten, ein Nein in die Urne zu legen.



Das Video des Livestreams der Infoveranstaltung der Schule Volketswil über die Abstimmung wurde bereits über 370-mal aufgerufen. PRINTSCREEN SCHULE VOLKETSWIL

diese Richtung. Dieser Abbau bei der Schulqualität bestätigt sich leider in zahlreichen Gemeinden mit dem Modell Einheitsgemeinde. Die Schule Volketswil hat seit Jahren oder sogar Jahrzehnten einen unveränderten Steuerfuss – trotz überproportionalen Schülerwachstums und der laufenden Schulhaussanierungen. Hier besteht also ebenfalls kein Optimierungsbedarf.

Nein zur Einzelinitiative Einheitsgemeinde

– Das direkte Mitbestimmungsrecht des Souveräns in Schulfragen wird eingeschränkt.

– Es sind keine Steuerersparnisse zu erwarten.

– Weniger Mitsprache der Schulbehörde – nur eine Stimme im Gemeinderat.

– Die Schulbehörde hat nur noch Kommissionscharakter – weniger Kompetenzen bei gleichen Aufgaben.

– Die Schulausgaben stehen in Konkurrenz zu anderen Gemeindeausgaben – ein Abbau der Schulqualität ist zu befürchten.

Viele Gemeinden wurden in den letzten Jahren zu Einheitsgemeinden. Warum sollte dieser Weg nicht auch für Volketswil gut sein?
Weil Volketswil mit rund 2300 Schülerinnen und rund 400 Angestellten nicht mit einer kleinen Gemeinde vergleichbar ist. Ähnliche Grösse in Bezug auf die Anzahl Schülerinnen und Schüler hat beispielsweise die Primarschule Uster. Dort gibt es aber ein Parlament und die Kompetenzen, insbesondere bei Finanzfragen, liegen nicht ausnahmslos bei sieben oder acht Gemeinderäten.
Es gibt auch gute Beispiele wie Wallisellen. Dort gingen die Behörden einen 5-jährigen Weg, um alle nötigen Bedürfnisse der Schule ernst zu nehmen und neue Strukturen zu wagen.

Hat die Schulpflege Angst vor einem Machtverlust und lehnt deshalb die Einheitsgemeinde ab?
Eine Fusion zur Einheitsgemeinde bedeutet für die Schulpflege einen klaren Autonomieverlust. Sie wäre dem Gemeinderat als Kommission unterstellt. Das Gesamtbudget würde vom Gemeinderat erstellt, wobei das Schulpräsidium nur eine unter sieben oder acht Stimmen hätte. Ob sich der Gemeinderat als Gesamtes dann immer zum Wohle der Schule entscheidet, ist fraglich.

Bei einer Einheitsgemeinde wäre das Ressort Schule nur noch eines von zahlreichen anderen. Dies stellt aus Sicht der Schulpflege für die Qualität und Bedeutung der Volketswiler Schulen einen klaren Nachteil dar. Zudem stellt die Schulgemeinde mit 400 Mitarbeitenden die viel grössere Körperschaft dar, als die politische Gemeinde mit rund 140 Mitarbeitenden. Der Gemeinderat hat sich zum kommunalen Schulpersonal klar geäussert. Er will es in die bestehenden Strukturen der Gemeindeverwaltung integrieren – ganz nach dem Slogan «Volketswil – das sind wir». Die Schulpflege will die Führung des Schulpersonals behalten, was sinnvoll ist, sowohl für das Personal wie auch für die Führungsebene. In diesem konkreten Punkt ist der Gemeinderat nicht kompromissbereit. Es ist darum wohl nicht zu erwarten, dass der Gemeinderat diesen Punkt bei der Ausarbeitung der neuen Gemeindeordnung dann doch ganz anders sieht.

Die Schulpflege möchte nicht aus Machtgründen der Schulgemeinde vorstehen, sondern weil sie vom Volk mit dem Auftrag gewählt wurde, sich bestmöglich für die Schule Volketswil einzusetzen.

Keine GV der Schulgemeinde

Mangels entscheidungsreifer Geschäfte wird die ausserordentliche Schulgemeindeversammlung vom 11. März 2022 abgesetzt. Die nächste Schulgemeindeversammlung findet am 10. Juni 2022 statt. *(e.)*

FOKUS GEMEINDE

Die Einheitsgemeinde im Detail (2)

Der beleuchtende Bericht der politischen Gemeinde in drei Teilen. Teil 2: Vorteile und Realitäten.

	1975	1995	2015	2021	Veränderung
Primarschulgemeinden	103	100	51	37	–66
Sekundarschulgemeinden	45	43	30	28	–17
Vereinigte Schulgemeinden	42	45	22	17	–25
Einheitsgemeinden	21	23	81	94	+73

Auflösung Schulgemeinden und Bildung Einheitsgemeinden.

GRAFIKEN GEMEINDE VOLKETSWIL

Die Zahl der Schulgemeinden nimmt im Kanton Zürich seit Jahren stetig ab. Neubildungen von Schulgemeinden sind gemäss Gemeindegesetz grundsätzlich ausgeschlossen. Per 1. Januar 2021 gibt es im Kanton Zürich noch 82 Schulgemeinden. Vereinigte Schulgemeinden (Modell analog Volketswil) gibt es gerade noch 17. Im Bezirk Uster wurde zuletzt am 13. Juni 2021 in Fällanden die Bindung einer Einheitsgemeinde an der Urne beschlossen. Zahlreiche laufende Projekte zeigen, dass weitere Auflösungen von Schulgemeinden anstehen.

Der Gemeinderat befasst sich schon seit Jahren mit dem Thema Einheitsgemeinde. Die Initiative von Näder wird vom Gemeinderat daher begrüsst. In der Einheitsgemeinde Volketswil sieht der Gemeinderat eine grosse Chance und eine Notwendigkeit für eine zielgerichtete und koordinierte Weiterentwicklung der Gemeinde Volketswil. Die Frage, ob auch Volketswil diesen Schritt wagen soll, ist es wert, genau geprüft zu werden.

Diese Chancen und Realitäten bringt die Einheitsgemeinde

- Die Schulpflege wird entlastet und kann sich uneingeschränkt ihrer Hauptaufgabe – der Schule, deren Betrieb und Weiterentwicklung – widmen.
- Die Gemeinde Volketswil tritt in Zukunft als Einheit auf: eine Gemeinde, eine Stimme. Das stärkt die Position gegenüber dem Kanton und weiteren Verhandlungspartnern.
- Die Einheitsgemeinde ist zeitgemäss und optimiert die Strukturen im Behörden und Verwaltungsbereich. Es können Synergien genutzt und Doppelspurigkeiten eliminiert werden.
- Schulgemeinde und politische Gemeinde führen heute separate Budgets und Rechnungen. Eine Zusammenlegung entlastet die Schulgemeinde von der Abhängigkeit der Steuereinnahmen. Sie gewinnt an finanzieller Flexibilität.
- Bei der Einheitsgemeinde ist das Ressort Bildung ein gleichwertiges Ressort des Gemeinderates. Das ermöglicht der Schule mehr Mitsprache in anderen wichtigen Ressorts wie zum Beispiel Sicherheit, Soziales oder Liegenschaften.
- Die Schulpräsidentin/der Schulpräsident ist gleichzeitig Gemeinderat. Die Vernetzung, Koordination sowie der Informationsfluss sind somit beidseitig automatisch gegeben und sichergestellt.

Folgende Aspekte bleiben von der Einheitsgemeinde unberührt

- Die Einheitsgemeinde hat keinen Einfluss auf den Schulbetrieb. Der pädagogische Bereich bleibt gemäss Volksschulgesetz unangetastet in der Verantwortung der Schulpflege.
- Die Schulpflege bleibt eine eigenständige Behörde (vergleichbar mit Sozialbehörde).
- Die Anzahl Mitglieder der Schulpflege bleibt sich gleich.
- Sowohl die Mitglieder Schulpflege als auch die Schulpräsidentin/der Schulpräsident werden durch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger direkt gewählt.
- Die Schulpflege behält ihr direktes Antragsrecht an die Gemeindeversammlung.
- Die Schulpflege behält ihre heutige Finanzkompetenz.

Gemeinderat Volketswil

Serie «Einheitsgemeinde»

Am 13. Februar 2022 stimmt Volketswil über die Prüfung einer Einheitsgemeinde ab: die Fusion von Schulgemeinde und Politischer Gemeinde. Was das bedeutet und welche Überlegungen dabei wichtig sind, zeigt die Politische Gemeinde mit einer Serie in drei Teilen auf. Alle publizierten Textteile finden Sie online im Internet unter www.volketswil.ch.

Politische Gemeinde	Einwohner[1]	Einheitsgemeinde
Zürich	421’878	Ja
Winterthur	114’220	Ja
Uster	35’337	Ja
Dübendorf	29’907	Ja
Dietikon	28’057	Ja
Wetzikon	25’056	Ja
Wädenswil	24’832	Ja
Horgen	23’090	Ja
Bülach	21’998	Ja
Opfikon	20’954	Ja
Kloten	20’429	Ja
Schlieren	19’881	Ja
Adliswil	19’049	Ja
Volketswil	18’865	Nein
Regensdorf	18’568	Ja
Thalwil	18’278	Ja
Illnau-Effretikon	17’352	Ja
Wallisellen	17’218	Ja[2]
Küsnacht	14’811	Ja
Stäfa	14’791	Ja
Meilen	14’539	Ja
Richterswil	13’670	Ja
Zollikon	13’311	Ja
Rüti	12’494	Ja[3]
Affoltern a. A.	12’289	Ja

[1] Einwohnerzahlen per 31. Dezember 2020
[2] ab Mitte 2022
[3] ab 1. Januar 2022

Gemeinden im Vergleich: Von den 25 grössten Gemeinden im Kanton Zürich ist lediglich Volketswil keine Einheitsgemeinde (Primarschulen).

«Chance verpasst, fair zu diskutieren»

An einer Podiumsdiskussion lieferten sich Gemeindepräsident Jean-Philippe Pinto und Schulpräsident Yves Krismer einen Schlagabtausch.

Dennis Baumann

Yves Krismer (l.) und Jean-Philippe Pinto (r.) im Streitgespräch unter der Moderation von Esther Girsberger. BILD DENNIS BAUMANN

Die Frage über die Einführung einer Einheitsgemeinde in Volketswil lässt die Wogen hochgehen. Die Schulgemeinde funktioniere bereits effizient genug, sind die Gegner überzeugt. Befürworter hingegen sehen eine Chance, Synergien zu nutzen, um die Positionierung der Gemeinde zu stärken. An einer Podiumsdiskussion im Foyer des Kultur- und Sportzentrum Gries organisiert vom Offenen Frauenpodium Volketswil stellten Gemeindepräsident Jean-Philippe Pinto (Die Mitte) und Schulpräsident Yves Krismer (FDP) ihre Argumente vor. Moderiert wurde das Streitgespräch von der Journalistin und Autorin Esther Girsberger. Rund 50 Personen nahmen daran teil.

Beide Parteien uneinig

Obwohl einige strategische Eckwerte festgelegt werden konnten, sind sich die beiden Parteien Schulpflege und Gemeinderat in vielem uneinig. Eine vertiefte Prüfung soll offene Fragen klären. So entscheidet das Volketswiler Stimmvolk am 13. Februar darüber, ob das Thema Einheitsgemeinde überhaupt detailliert ausgearbeitet werden soll. Sollte die Erheblichkeitserklärung der Initiative von Klaus Näder angenommen werden, haben die beiden Parteien 18 Monate Zeit, eine gemeinsame Umsetzungsvorlage auszuarbeiten. Darin definiert sind unter anderem die Aufgaben und Befugnisse der Schulpflege. Das Stimmvolk würde sich dann in einem zweiten Schritt erneut zum Thema festlegen.

Drei Workshops, zwei Versionen

«Das Projekt Einheitsgemeinde steht doch unter einem schlechten Stern. Sie sind völlig anderer Meinung. Das ist doch zum Scheitern verurteilt», wirft Esther Girsberger früh in den Raum. Geht es um die bisher holprige Zusammenarbeit, sind sich die beiden Parteien zumindest darüber einig. In drei vorangegangenen Workshops versuchten Gemeinderat und Schulpflege, eine Basis für die Bildung einer Einheitsgemeinde zu finden. Die Begegnungen waren alles andere als partnerschaftlich. Grund dafür seien die Gelingensbedingungen, die für die Schule zentral seien. Darin enthalten sind Eckpunkte wie Finanzbefugnisse, Zuständigkeit über Schulraum oder die Anstellung des Personals. «Die politische Gemeinde hat sich in den drei Workshops weder diskussionsbereit gezeigt noch ein Entgegenkommen signalisiert», meint Krismer.

Pinto entgegnete vehement: «Der Gemeinderat wurde mit den Punkten konfrontiert und lediglich gefragt, ob er diesen zustimmt oder nicht. Man hat eine Chance verpasst, fair über das Thema zu diskutieren.» Letzterem stimmte auch Krismer zu. Bei den Zusammenkünften seien das Interesse und der gegenseitige Respekt nicht vorhanden gewesen. «Wie war es denn jetzt wirklich?», fragte Girsberger die beiden Debattierer. Beide Seiten sind der Überzeugung, dass das Gegenüber nicht kompromissbereit war. «Da müssen sie die Vertreter der Schulpflege und des Gemeinderates fragen», antwortet Pinto. Was sich an den Workshops tatsächlich abgespielt hat, wissen letztendlich nur die beteiligten Streitparteien, Gemeinde- und Schulpräsident eingenommen.

Mangelnde Absprache zwischen Behörden

Geht es um die Gelingensbedingungen, ist Pinto allerdings der Überzeugung, dass bei einer Annahme der Erheblichkeitserklärung der Initiative die beiden Parteien einen Konsens finden können. Schulpräsident Yves Krismer ist da anderer Meinung: «Wenn es heute nicht klappt, wieso soll es dann morgen klappen?» Während Krismer die Gelingensbedingungen im Vorfeld der Abstimmung in den Mittelpunkt stellen will, ist für Pinto klar, dass die detaillierte Ausarbeitung erst nach einer Annahme der Initiative erfolgen kann. Die Zusammenarbeit funktioniere bereits zu aktuellem Zeitpunkt nicht optimal. Krismer verweist auf einen Vorfall, an dem die Schule über den Ersatz der Wasserleitung in der Nähe der Dorfschule Gutenswil nicht informiert wurde und die Arbeiten den Unterricht beeinträchtigten. Pinto wiederum erwähnt ein Beispiel, bei dem die Schule es versäumt habe, ein Darlehen direkt bei der politischen Gemeinde zu beantragen. Laut Pinto könnte die Einheitsgemeinde eine Lösung für diese Art Problem sein: «Wir sind zwei Gemeinden, die wenig Kontakt zueinander haben. In einer Einheitsgemeinde gibt es dagegen klare Abläufe und man redet miteinander.» Kurz vor Ende der Veranstaltung bekam auch das Publikum die Möglichkeit, sich zur Diskussion zu äussern. Vor allem Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten warfen weitere Fragen in den Raum oder stellten sich hinter eine der beiden Parteien. So stützte der amtierende Gemeinderat Michael De Vita-Läubli (GLP) die Haltung des Gemeinderats, während sich Schulpflegemitglied Sara Portmann (parteilos) für den Erhalt der Schulgemeinde starkmachte.

Infoanlass der Schulgemeinde

Eine Woche nach der Podiumsdiskussion lud die Schulgemeinde die Bevölkerung zu einem Informationsanlass ein.

Schulpräsident Yves Krismer stellte dort erneut seine Argumente gegen die Bildung einer Einheitsgemeinde in Volketswil vor. Es sind dieselben Punkte, die an der Podiumsdiskussion bereits besprochen wurden. Krismer geht allerdings auf Details ein, die beim Streitgespräch weniger Platz finden konnten. Ein zentraler Punkt für Krismer war, dass bei Bildung einer Einheitsgemeinde der Gemeinderat über ein deutlich höheres Budget verfügen werde: «Bei einer Fusion gehört das Budget der Schulgemeinde zum Budget der politischen Gemeinde. Wollen Sie, dass sieben Gemeinderäte plötzlich über ein Budget von 115 Millionen Franken verfügen können?» Zwar versichert der Gemeinderat, dass die Finanzkompetenzen bei der Schulpflege bleiben, Krismer befürchtet dennoch Einschränkungen im Budget. «Die Bildung einer Einheitsgemeinde könnte bedeuten, dass Investitionen für die Schule mit anderen Geschäften der Gemeinde in Konkurrenz stünden», so der Schulpräsident. Krismer ist allerdings nicht per se gegen das Konzept von Einheitsgemeinden, wie er mehrfach betont: «Die Fusion zur Einheitsgemeinde war für viele Gemeinden sinnvoll, dem stimme ich zu. Für Volketswil allerdings sehe ich keinen Mehrwert, wenn wir zur Einheitsgemeinde übergehen.» Denn funktioniere der Schulbetrieb bisher problemlos.

Anschliessend blieb wieder Zeit für Fragen aus dem Publikum. Gemeindepräsident Jean-Philippe Pinto war ebenfalls als Zuhörer anwesend und betonte einmal mehr, dass die Abstimmung lediglich die Erheblichkeitserklärung der Initiative betrifft: «Stimmen sie jetzt für die Initiative, können sie später immer noch gegen die Einheitsgemeinde abstimmen. Es geht darum, zu prüfen, ob sich die Bildung einer Einheitsgemeinde in Volketswil lohnt.»

Neue Pizzeria im Herzen von Volketswil

Das Restaurant Schmiedstube heisst seit Ende des letzten Novembers neu «Pizzeria di Vesta». Vesta ist die antike Göttin des alten Roms, die für den Herd und das Feuer zuständig war.

Die Göttin «Vesta» passt hervorragend zu diesem alten und rustikalen Gebäude als Namensgeber, fanden die drei Cousins Valon Taturi, Gent Taturi und Egzon Duraku, welche das Restaurant als Familienbetrieb führen.
Neben den knapp 30 Sitzplätzen im Restaurant und 20 auf der Terrasse bietet es auch Take-away sowie einen Pizza-Kurierdienst an. Besonders stolz sind sie auf ihre drei Fahrzeuge, welche mit integrierten Warmhalte-Öfen ausgestattet sind. Darin finden 20 Pizzas Platz und bleiben über längere Zeit knusprig-warm, wie direkt aus dem Ofen. «Durch diesen integrierten Ofen sind wir in der Lage, längere Fahrten zu machen, ohne Qualitätsverlust. Denn dieser entzieht der Pizza und auch anderen Esswaren die Feuchtigkeit und behält sie heiss und knusprig bis zum Kunden», erklärt Valon Taturi.

Die drei Cousins Valon Taturi, Gent Taturi und Egzon Duraku führen die «Göttin» von Volketswil. BILD ANDREA HUNOLD

Ab Februar gibts einen Ruhetag

Die drei Cousins wollen hochwertige Qualität bieten. Im Restaurant wird die Speisekarte mit Fleisch und Fisch erweitert. Dazu gehören Cordon bleus, Kalbsschnitzel, Rindsfilet und Fischteller sowie andere Gerichte. In naher Zukunft sollen auch diese Speisen ausgeliefert werden können. Geöffnet hat das Lokal momentan an sieben Tage in der Woche. Ab Februar soll aber ein Ruhetag eingeführt werden.
Erleichtert sind die drei Cousins, dass sie bislang mit einem blauen Auge durch die Pandemie gekommen sind. «Wir mussten nicht schliessen und konnten mit 3G und jetzt 2G gut umgehen. Dies auch dank Take-away und dem Pizza-Hauslieferdienst.»

Bestellungen können online via Homepage oder über eat.ch getätigt und dementsprechend auch bargeldlos bezahlt werden.

Sanfte Renovation

Im Restaurant-Gewerbe angefangen haben Valon Taturi und Egzon Duraku mit einem Pizza-Kurierdienst in Turbenthal. Sie suchten aber schon bald nach einer neuen Herausforderung und liebäugelten mit der Idee, ein Restaurant zu pachten. Über Umwege erfuhren sie von der leerstehenden «Schmiedstube». Das Gebäude und die Lage haben ihnen sofort gefallen, auch die vorhandenen 12 Parkplätze seien wertvoll, obwohl viele Gäste aus der Umgebung natürlich zu Fuss kommen. Im Obergeschoss haben sie eine Wohnung für den Koch sowie Aufenthalts- und Ruheräume für das Personal eingerichtet. Optisch hat sich im Restaurant nicht allzu viel verändert. Das Ziel sei es gewesen, ein angenehmes Ambiente zu schaffen. Ein kleines Eintauchen in eine altertümliche Atmosphäre, die sich stetig weiterentwickle. «Wir heissen hier alle willkommen, ob jung oder alt, Familien und Einzelpersonen, jeder soll sich hier wohlfühlen, und sei es auch nur für einen Kaffee.» Di Vesta soll nicht unser Restaurant sein. Di Vesta soll das Restaurant im Dorfkern werden, das die Wünsche aller Kunden so gut es geht, zu erfüllen versucht.»

Andrea Hunold

Weitere Infos zum Angebot und den Öffnungszeiten findet man unter: www.divesta.ch

DI VESTA
PIZZERIA KURIER TAKE AWAY
ONLINE BESTELLEN
WWW.DIVESTA.CH
ODER TELEFONISCH
044 997 33 33
Schmiedgasse 2 | 8604 Volketswil
GUTSCHEIN FR. 5.–
GÜLTIG AB EINER BESTELLUNG VON FR. 30.–
BITTE BEI DER BESTELLUNG ERWÄHNEN.
PRO BESTELLUNG NUR EIN GUTSCHEIN. NUR TELEFONISCH
ODER ÜBER UNSERE HOMEPAGE EINLÖSBAR.
NICHT KUMMULIERBAR MIT ANDEREN AKTIONEN.

LESERBRIEF

Einheitsgemeinde: Die Voraussetzungen sind nicht gegeben

Die Wogen um die Einzelinitiative von Klaus Näder gehen hoch. So konnten sich die Schulpflege und der Gemeinderat nicht dazu bewegen, die Vor- und Nachteile einer Vereinigung von Schul- und politischer Gemeinde gemeinsam aufzulisten und die Argumente abzugleichen und zu gewichten. Die Schulpflege hat sich der vom Initianten geforderten Prüfung, wie einzelne Bereiche in einer Einheitsgemeinde geregelt werden können, unterzogen. Sie ist zum Schluss gekommen, dass die Integration der Schule in die Gemeindeorganisation keinen Mehrwert bringe, und empfiehlt daher eine Ablehnung der Initiative.
Der Gemeinderat sieht in der Annahme der Initiative eine Chance, «strukturelle Entwicklungsoptionen für unsere Gemeinde» (was immer das heissen mag) seriös zu prüfen. Er bringt in seiner Stellungnahme jedoch klar zum Ausdruck, dass nach seiner Ansicht nur eine Einheitsgemeinde erfolgs- und zukunftsgerichtet sein kann. Damit könnten die Standpunkte der beiden Behörden nicht weiter auseinanderliegen.
Die Schulpflege und der Gemeinderat haben damit bewiesen, dass sie nicht bereit sind, sich zusammenzuraufen, um die Vor- und Nachteile einer Einheitsgemeinde für Volketswil zu analysieren. Der Initiant fordert eine Abstimmung darüber, «ob die Schulgemeinde aufgelöst wird». Damit wird in der Abstimmung vom 13. Februar 2022 die Grundsatzfrage gestellt, ob in Volketswil eine Einheitsgemeinde geschaffen werden soll. Die Feststellung des Gemeinderates, dass die bevorstehende Abstimmung «keine Fakten» schaffe, trifft somit nicht zu. Bei der Annahme der Initiative hat der Gemeinderat den zwingenden Auftrag, die Organisation der Einheitsgemeinde in einer neuen Gemeindeverordnung auszuarbeiten. Die Frage über die Vor- und Nachteile einer Einheitsgemeinde wäre dabei jedoch nicht mehr zu prüfen. Der Initiant hat es klar auf die Aufhebung der Schulgemeinde abgesehen, sonst hätte er mit seiner Initiative die beiden Behörden aufgefordert, die Auswirkungen der Bildung einer Einheitsgemeinde abzuklären.
Die Erfahrungen der Gemeinden, die in jüngster Zeit eine Einheitsgemeinde angestrebt haben, zeigen, dass eine Vereinigung nicht mit einem Bleistiftstrich vollzogen werden kann. Es bedarf einer intensiven Vorbereitungsphase, in welcher die beiden Behörden die Argumente für und wider eine Vereinigung abwägen und zur gemeinsamen Überzeugung kommen, welche Organisationsform für Volketswil die angepasste sein könnte. Nur so wird die Voraussetzung für einen tragfähigen Schritt in die Zukunft gelegt. Es ist daher verfehlt, die Schulpflege gegen ihren Willen zu einer Fusion mit der politischen Gemeinde zu zwingen. Die Initiative ist daher mit einem Nein auf dem Stimmzettel abzulehnen. *Jürg Schmid, Volketswil*

DIE MITTE VOLKETSWIL

Einheitsgemeinde prüfen, daher ein Ja am 13. Februar

Die Mitte Volketswil hat an ihrer Parteiversammlung am Mittwochabend die Abstimmung vom 13. Februar 2022 über die Einzelinitiative «Einheitsgemeinde» von Klaus Näder diskutiert. Dazu hat die Mitte Volketswil den Schulpflegepräsidenten, Yves Krismer, und den Gemeindepräsidenten, Jean-Philippe Pinto, zu einer offenen Diskussion unter der Moderation von Mike Halbheer eingeladen.

Der Schlagabtausch erlaubte es den Mitgliedern, die Argumente beider Seiten anzuhören und sich eine eigene Meinung zu bilden. In der anschliessenden Diskussion zeigte sich, dass eine vertiefte Abklärung nun endlich nötig ist und diese Chance genutzt werden muss. Die Mitte sagt deshalb Ja zur Erheblichkeitserklärung und damit zur Überprüfung einer Einheitsgemeinde und kann dies mit gutem Gewissen den Stimmberechtigten empfehlen. *Yevgeniya Frei, Die Mitte Volketswil*

SENIG

Nordic Walking

Das erste Nordic Walking in diesem Jahr findet am Donnerstag, 27. Januar, statt. Treffpunkt ist um 13 Uhr beim Gemeindehaus. Die gemütliche Gruppe läuft etwa anderthalb Stunden, die sportliche Gruppe etwa zwei bis zweieinhalb Stunden. Jakob Widmer und Kurt Wunderlin übernehmen jeweils eine Gruppe. Bei Ferienabwesenheit entscheidet der Leiter, welche Tour gelaufen wird. Infos bei Kurt Wunderlin unter 044 980 69 29 oder Jakob Widmer unter 044 945 01 49. *(e.)*

SENIG

Kontakt-, Spiel- und Plauschnachmittag

Wir spielen wieder am Montag, 31. Januar. Treffpunkt ist wie immer um 14 Uhr im grossen Saal des Gemeinschaftszentrums In der Au. Verschiedene Spiele zur Auswahl. Es können auch eigene Spiele mitgebracht werden. Für Erfrischung ist gesorgt. Wir freuen uns auf viele spielfreudige Teilnehmende. Nächstes Spieldatum: Montag, 28. Februar. *(e.)*

SENIG

Kulturreise nach Sizilien

Von 24. bis 31. März lädt die Senig zu folgender Reise ein: 1. Tag.: Busfahrt von Volketswil nach Genua, wo Kabinen auf einem modernen Fährschiff bezogen werden. 2. Tag: ganzer Tag auf dem Schiff. Gegen Abend wird Palermo erreicht. Danach Busfahrt zum Hotel in Cefalu. 3. Tag: Ausflug nach Agrigento – Villa Romana. 4. Tag: Nach einer kurzen Fahrt wird das Fischerstädtchen Cefalu besucht. 5. Tag: Ausflug Aetna und Taormina. 6. Tag: Cefalu – Palermo. Gegen Abend Abfahrt mit dem Fährschiff in Richtung Genua. 7. Tag: auf See. Nach der Ausschiffung Fahrt zum Hotel in der Nähe von Genua. 8. Tag: Genua und Heimfahrt nach Volketswil.

Dies alles zum Preis von 829 Franken, Einzelzimmer-/Einzelkabinenzuschlag 280 Franken. Die Einzelzimmer sind schon ausgebucht. Zuschlag Aussenkabine: 80 Franken. Annullationsschutz: 32 Franken. Abfahrt auf dem Parkplatz des Parkhotels Wallberg in Volketswil. Anmeldungen an Heinz Zobrist, Telefon 044 945 65 56 oder per E-Mail: zobrist45@bluewin.ch. Achtung: Es gelten immer noch die 2G-Regeln. Zertifikat nicht vergessen. *(e.)*

Senig Januar-Suppenzmittag

Am 8. Januar konnte Erwin Schön mit seinem Team die Besucher zum ersten Suppenzmittag im neuen Jahr begrüssen. Mitglieder der FDP.Die Liberalen Volketswil bereiteten eine reichhaltige «Salvini-Minestrone» zu. Sowohl die Suppe als auch die zum Kaffee servierten selbst gebackenen Kuchen wurden gelobt und mit Genuss verspeist. Das Senig-Suppenzmittag-Team hofft, dass diese traditionellen Anlässe unter Einhaltung aller Vorschriften weiterhin durchgeführt werden können. Der nächste Suppenzmittag findet am Samstag, 12. Februar, wiederum im grosse Saal im In der Au statt. BILD ZVG

Gegen kalte Hände Heisse Marroni

Auch in diesem Winter ist der Volketswiler Marroni-Mann Peter Bergmann wieder jeden Samstag und Sonntag, ab jeweils 12 Uhr bis zirka 17 Uhr, beim «Zänti» (gegenüber dem Gemeindehausplatz) anzutreffen. Nebst heissen Marroni hat er auch diverse wärmende Getränke im Angebot. BILD TONI SPITALE

SENIG

Bummelwanderung

Die Teilnehmenden der Winter-Bummelwanderung B1 von Donnerstag, 3. Februar, starten mit der S14 um 9.28 Uhr Richtung Uster und dann weiter nach Rapperswil und Pfäffikon SZ. Nach einem Kaffeehalt führt der Weg nach Hurden und über den bekannten Holzsteg vorbei an den grössten Brutgewässern der Schweiz für Wasservögel nach Rapperswil, wo für das Mittagessen reserviert ist. Je nach Wetterverhältnis und Zustand der Wege geht die Rückreise mit Schiff und Bahn nach Schwerzenbach zurück. Die Wanderzeit beträgt knapp zwei Stunden, alles ebene Wege. Die abwechslungsreiche Wanderung wird kurz vor der Durchführung nochmals rekognosziert und allfällige Änderungen mit dem Durchführungsentscheid am Vortag bekannt gegeben. Für Bahn, Restaurant und Schiff besteht Masken- und Zertifikatspflicht. *(e.)*

Infos: Abfahrt in Schwerzenbach mit der S14 um 9.28 Uhr nach Uster und mit der S5 weiter nach Pfäffikon SZ. Die Teilnehmenden lösen selbst einen 9-Uhr-Pass oder eine ZVV-Tageskarte. Je nach Variante der Rückfahrt mit Schiff oder Bahn erreicht die Gruppe um zirka 17 Uhr Schwerzenbach. Auskunft über die Wanderung, Anmeldung und Durchführungsentscheid bei Pia und Robert Kressig, Telefon 044 945 69 43. Wanderzeit maximal zwei Stunden. Warme Kleidung und gute Schuhe sind empfohlen.

SENIG

W3-Wanderung

Die Senig führt am Dienstag, 8. Februar, eine W3-Wanderung von Rapperswil nach Wetzikon durch. Nach dem Startkaffee wandert die Gruppe zirka 200 Meter aufwärts zum Egelsee. Danach geht es weiter nach Bubikon zum Restaurant Blume, das wir nach gut eindreiviertel Stunden erreichen. Das Mittagessen kann aus der Menükarte ausgewählt werden, ab zirka 14 Franken. Nach dem Mittagessen wird während zweier Stunden nach Wetzikon gewandert. Ankunft in Schwerzenbach gegen 17 Uhr. Der Schlusstrunk wird am Bahnhof eingenommen. *(e.)*

Laufzeit zirka dreidreiviertel Stunden. Höhenmeter zirka 220 Meter. Länge 15,6 Kilometer. Treffpunkt in Schwerzenbach auf Gleis 2, 8.58 Uhr nach Uster. Die Billette besorgt der Wanderleiter. Fahrpreis zirka 12 Franken mit Halbtax. Anmeldungen (GA oder Halbtax aufführen) bis und mit Donnerstag, 3. Februar, per E-Mail an: rowibil@gmail.com oder unter Telefon 079 669 26 55. Es gelten die 2G-Regeln.

«Sich konzentrieren und die Waffe ruhig halten», ist das Erfolgsgeheimnis der Siegerin Laurence Giger, welche 99 Punkte erzielte. BILDER DENNIS BAUMANN

Frisch gebackener Sonntagszopf

Die beiden Schützenvereine Volketswil und Gutenswil starteten mit dem traditionellen Winterschiessen gemeinsam ins neue Jahr. Ein gemütlicher Samstagmittag für Gelegenheits- und Hobbyschützen.

Dennis Baumann

Wer sich den lauten Knall nicht gewöhnt ist, wird bei einem Besuch im Schützenhaus Gutenswil die ersten Male wohl zusammenzucken. Dies, sofern die Schützen und Schützinnen in Position sind und den Abzug ihres Sturmgewehrs betätigen. Zum Glück steht der Gehörschutz jederzeit bereit. So auch beim Winterschiessen vergangenen Samstag. Alljährlich treffen sich die beiden 300-Meter-Schützenvereine aus Volketswil und Gutenswil, um gemeinsam ins neue Jahr zu rutschen.

Siegerin erreichte 99 Punkte

Im vergangenen Jahr musste das Winterschiessen verschoben werden, erzählt Ruedi Schulthess, Vereinspräsident der Gutenswiler Schützen. Nachgeholt wurde es erst im Oktober. Doch dieses Jahr halten sich die Einschränkungen für den Neujahrsanlass in Grenzen. Während in der Schützenstube 2G gilt, wird der Schiesssport als Freiluftsport angesehen, offiziell galt keine Maskenpflicht. «Trotzdem wollten wir sichergehen und haben darum gebeten, die Maske im Schiessstand so lange anzubehalten, bis man in Schussposition ist», erklärt Schulthess. Ein richtiger Wettbewerb ist das Winterschiessen nicht. Viel mehr geht es um das gemütliche Zusammenkommen. Einige Grundregeln gab es allerdings schon: Die Teilnehmenden haben drei Probeschüsse, worauf die nächsten zehn gewertet werden. Pro Schuss gibt es maximal zehn Punkte. Den frisch gebackenen Zopf vom Beck Fischer gab es jedoch für alle Personen, die sich hinters Gewehr wagten.

Den Hauptpreis, ein passendes Zopfbrett, gewann Laurence Giger vom Schützenverein Volketswil. Mit 99 von 100 möglichen Punkten war bereits lang vor Tagesende klar, dass niemand sie einholen wird. Ihr Rezept für diese Leistung: «Sich konzentrieren und die Waffe ruhig halten. Wichtig ist, das Getümmel um einen herum auszublenden», so Giger.

Obwohl es sich von den über den Tag verteilt 80 Besucherinnen und Besucher um Vereinsmitglieder handelte, waren auch Auswärtige willkommen. «Für neue Schützen haben wir ein Leihgewehr bereitgestellt. Der Schützenmeister steht Anfängern mit Rat zur Seite», sagt Schulthess.

Eine Tradition seit 1938

Angefangen hat das Winterschiessen mit den drei Schützenvereinen aus Volketswil, Gutenswil und Kindhausen. Bis ins Jahr 1938 war es unüblich, zur Winterzeit in den Schiessstand zu gehen. Die Saison begann für gewöhnlich erst nach den Osterfeiertagen. Dabei entstand bei den Vereinen der Wunsch, bereits im Winter den Jahreswechsel gemeinsam einzuläuten. «Es ist schön, losgelöst vom herkömmlichen Schiessbetrieb zusammenzukommen», so Schulthess. Heute wechseln sich die beiden Vereine mit der Austragung des Winterschiessens ab.

Rund 80 Vereinsmitglieder nahmen am diesjährigen Traditionsanlass teil.

Renten, Vorsorge und die Steuern

Dass man aufs Erwerbseinkommen Steuern bezahlt, ist bekannt. Aber wie verhält es sich mit Geldern, die man aus den Sozialversicherungen bezieht – aus AHV/IV, Pensionskasse oder Säule 3a?

Ich beziehe demnächst AHV-Rente. Wie wird diese steuerlich belastet?
Wie ein gewöhnliches Erwerbseinkommen. Das gesamte Renteneinkommen ist steuerpflichtig. Steuerfrei sind jedoch Ergänzungsleistungen oder Hilflosenentschädigungen.

Und wie ist das bei einer IV-Rente?
Wer aufgrund einer Behinderung eine IV-Rente erhält, muss diese grundsätzlich auch als Einkommen versteuern. Allerdings können IV-Empfänger zusätzliche Abzüge vornehmen, zum Beispiel für medizinische Behandlungen, für Betreuungs- oder Fahrtkosten und dergleichen.

Meine finanzielle Situation wird sich mit der Pensionierung verschlechtern. Muss ich dann immer noch den Eigenmietwert fürs Einfamilienhaus aufs Einkommen schlagen?
Das hängt von den Zahlen ab. Es gibt die Möglichkeit, den Eigenmietwert in Härtefällen zu reduzieren. Die Kantone haben dafür unterschiedliche Handhabungen definiert. Im Kanton Zürich besagt die Regelung, dass der Eigenmietwert einen Drittel des Einkommens nicht übersteigen darf.

Ich werde in sechs Jahren pensioniert und könnte noch Einkäufe in die Pensionskasse tätigen. Lohnt sich das steuerlich?
Es lohnt sich, weil sich dadurch Ihre Einkommensteuer vermindert und weil Sie später für den Bezug der Pensionskassengelder einen tieferen Steuersatz bezahlen. Aber aufgepasst, nach einem Einkauf ist drei Jahre lang kein Kapitalbezug möglich. Wenn Sie Ihr Kapital in sechs Jahren beziehen wollen, bleiben also nur noch drei Jahre, um Einkäufe zu tätigen. Falls Sie hingegen eine Rente beziehen möchten, können Sie noch länger Einkäufe tätigen.

Soll ich meine Pensionskasse als Rente oder als Kapital beziehen? Was ist steuerlich attraktiver?
Diesen wichtigen Entscheid dürfen Sie nicht aufgrund von steuerlichen Kriterien fällen! Erstens müssen Sie sich bewusst machen, was für ein Typ Sie sind: Möchten Sie lieber die Sicherheit einer lebenslangen Rente oder die Freiheit, bei der Pensionierung über Ihr gesamtes angespartes Kapital zu verfügen. Zweitens müssen Sie Ihre finanzielle Gesamtsituation nach der Pensionierung seriös durchkalkulieren, Ihre Einkünfte und Ihre Lebenskosten gegenüberstellen. Der richtige Entscheid hängt von den individuellen Umständen ab. Ein Kapitalbezug wird separat vom übrigen Einkommen zu einem reduzierten Tarif besteuert. Die Höhe dieser sogenannten Kapitalauszahlungssteuer ist kantonal verschieden. Im Kanton Zürich wurde die Kapitalbezugssteuer ab 1.1.2022 massiv reduziert.

Als Angestellter kann ich rund 6800 Franken pro Jahr in die Säule 3a einzahlen und von den Steuern abziehen. Wie ist das, wenn ich mich selbstständig mache?
Weil Sie als Einzelfirma nicht mehr in eine Pensionskasse (2. Säule) einzahlen, können Sie in der Säule 3a höhere Beiträge ansparen und von den Steuern abziehen. Für die Steuerjahre 2021 und 2022 bis zu 34 416 Franken. Allerdings darf der Betrag nicht höher sein als 20 Prozent Ihres Erwerbseinkommens.

Ich werde bald pensioniert. Wie sieht es steuerlich aus, wenn ich mein Guthaben aus der Säule 3a beziehe?
Angesparte Gelder, die man aus der Säule 3a bezieht, sind steuerpflichtig. Wie für alle Kapitalbezüge aus der Vorsorge liegen die Steuersätze tiefer als bei der Einkommensteuer, sind aber ebenso progressiv: Je mehr Sie aufs Mal beziehen, desto höher der Steuersatz. Es ist also zu hoffen, dass Sie Ihr 3a-Sparguthaben nicht nur auf einem Konto, sondern auf zwei oder drei Konti verteilt haben. Dann können Sie diese gestaffelt beziehen und die Steuerprogression mildern. Es ist zulässig, schon fünf Jahre vor der Pensionierung mit dem Bezug zu beginnen.
In den meisten Kantonen werden Bezüge aus der Pensionskasse und Bezüge aus der Säule 3a im gleichen Jahr zusammengezählt, um die Progressionsstufe zu bestimmen. Daher empfiehlt es sich, die Kapitalauszahlungen frühzeitig zu planen und zu staffeln.

Die Autorin Nicole von Reding-Voigt ist Vorstandsmitglied des Schweizerischen Treuhänderverbands TREUHANDSUISSE Sektion Zürich

Steuererklärungen – einfach und zuverlässig:

052 238 25 25

rcmfinanzberatung
Robert Majcen
Am Dorfbach 40 | 8308 Illnau | www.rcmfinanz.ch

Die untergehende Abendsonne spiegelt sich in der Fassade des Gemeindehauses. BILD ZVG

GEMEINDENEWS

Gemeinderat Volketswil

Redaktionsausschuss für 2022
Der Redaktionsausschuss gilt als Bindeglied zwischen Bevölkerung und Redaktion der «Volketswiler Nachrichten», nimmt die Überwachung über die Einhaltung des Leistungsauftrags wahr, gibt konstruktive Feedback an die Redaktion und berät bei strategischer Ausrichtung und bei der Qualitätssicherung. Die Mitglieder des Redaktionsausschusses der «Volketswiler Nachrichten» werden gemäss Vertrag jedes Jahr vom Gemeinderat Volketswil bestätigt. Das Präsidium wird aus den eigenen Reihen ebenfalls für ein Jahr bestimmt. Der Gemeinderat hat folgende Vertreter im Redaktionsausschuss bestätigt oder neu gewählt: Jean-Philippe Pinto, Gemeindepräsident; als dessen Stellvertreterin Karin Ayar, Gemeinderätin; Franziska Imhoff, Gemeindeverwaltung; Priska Sonderegger, Schulpflege (bis Juni 2022); Hansjürg Fels, Vorstand Gewerbeverband; Yevgeniya Frei, Präsidentin Mitte Volketswil; Rolf Biland, Vizepräsident Senig; Manuela Peter Crò, Offenes Frauenpodium; Andrea Schweizer, Samariterverein; Veronika Mensching, Sozialarbeiterin kath. Pfarrei Volketswil; Christian Meuli, Präsident Tennisclub Volketswil. Die Lokalinfo AG hat gemäss Vereinbarung zwei Sitze im Redaktionsausschuss. Diese werden durch Beat Rechsteiner, Verwaltungsratsdelegierter, und Toni Spitale, Redaktor «Volketswiler Nachrichten», eingenommen.

Dienstbarkeitsvertrag
Auf dem Nachbargrundstück Kat.-Nr. 8391 in Gutenswil, angrenzend an das gemeinsame Grundstück der Schulgemeinde und der Politischen Gemeinde Volketswil Kat.-Nr. 8297 (Kindergarten und Schulhaus), entstehen zwei Mehrfamilienhäuser. Die Vertreter der Eigentümer Kat.-Nr. 8297 (Schulgemeinde und Politische Gemeinde) unterzeichneten am 31. März 2021 respektive 1. April 2021 eine Absichtserklärung zur Erteilung eines Fusswegrechtes an die Trade Tool AG und Fumata AG (Eigentümer der Liegenschaft Kat.-Nr. 8391). Die Baubewilligung für die zwei Mehrfamilienhäuser auf der Nachbarparzelle Kat.-Nr. 8391 wurde erteilt, ist rechtskräftig und das Fusswegrecht kann im Grundbuch eingetragen werden.

Bauabrechnungen
Der Gemeinderat hat folgende Bauabrechnungen genehmigt:
• Der Fugenverguss Randsteine, Etappe 2021, mit Gesamtkosten von Franken 66 535.70 und einer Kreditunterschreitung von Franken 5464.30.
• die Kanalsanierung 2021 mit Gesamtkosten von Franken 131 051.75 und somit einer Kreditunterschreitung von Franken 8948.25.

Ferner hat der Gemeinderat ...
• für das Gutachten Tempo 60 auf der Zentralstrasse zwischen Hegnau und Zimikon einen Objektkredit in Höhe von Franken 12 755.00 ausserhalb des Budgets genehmigt.
• einen gebundenen Objektkredit von Franken 65 909.05 für die Umrüstung des künstlichen Kugelfangs und für den Ersatz der Vor- und Hauptrahmen bei der Schiessanlage 300 m Hegnau-Volketswil bewilligt. Es wird zustimmend davon Kenntnis genommen, dass der Zürcher Kantonalverband für Sport (ZKS) Subventionen in Höhe von Franken 6000.00 in Aussicht gestellt hat. Der Auftrag für den Ersatz der Vor- und Hauptrahmen erhält die Firma Sius AG, Effretikon. Die Arbeiten für die Umrüstung werden an die Firma Leu + Helfenstein AG, St. Erhard, vergeben.

Reduktion der Urnenstandorte
Für die Abstimmung vom 13. Februar 2022 werden angesichts der anhaltenden Coronapandemie die beiden Urnenstandorte Gutenswil und Kindhausen, wie schon bei den letzten Abstimmungen, eingestellt. Der persönliche Urnengang konzentriert sich auf den Urnenstandort Gemeindehaus unter Berücksichtigung der erforderlichen Schutzmassnahmen. Die Stimmberechtigten werden gebeten, nach Möglichkeit die briefliche Stimmabgabe zu bevorzugen.

Geschwindigkeitskontrolle
Die Kantonspolizei Zürich hat am 3. November 2021 eine Geschwindigkeitskontrolle an der Zürcherstrasse in Hegnau durchgeführt. Es wurden gesamthaft 606 Fahrzeuge gemessen, wovon 7 zu schnell unterwegs waren.

Personelles
Ebu Iski, Mitarbeiter Strassenunterhalt (100 Prozent), hat seine Anstellung per 31. März 2022 gekündigt. Ebenfalls kündigte René Geiger, Leiter technische Liegenschaftenverwaltung (100 Prozent), seine Anstellung per 30. April 2022.
Gemeinderat und Gemeindeverwaltung wünschen den beiden Mitarbeitenden für die Zukunft alles Gute.
David Schmid wird seine Anstellung als Sachbearbeiter Raumplanung (100 Prozent) per 14. Februar 2022 antreten.
Gemeinderat und Gemeindeverwaltung heissen David Schmid herzlich willkommen.

SVP VOLKETSWIL

SVP-Mitglieder sagen Ja zur Einheitsgemeinde

An der Mitgliederversammlung vom 13. Januar wurde die Parole zur Prüfung der Einheitsgemeinde gefasst. Zu Gast waren der Präsident der Schulgemeinde Yves Krismer und Gemeindepräsident Jean-Philippe Pinto. Nach ein paar einleitenden Worten von David Fischer zur Initiative von Klaus Näder erläutert zuerst Schulgemeindepräsident Yves Krismer die Ausgangslage und den Standpunkt der Schulbehörde. Da aus Sicht der Schulbehörde, aus den drei Workshops, zu wenig Übereinstimmungen erkennbar wurden, empfiehlt die Schulbehörde, die Initiative abzulehnen. Es folgt Jean-Philippe Pinto mit seinem Votum für die Prüfung der Einheitsgemeinde. So brauche es am 13. Februar ein Ja, um die Vor- und Nachteile sowie Chancen und Gefahren einer Einheitsgemeinde in Volketswil zu prüfen. Nach einer sehr angeregten Frage- und Diskussionsrunde, und anschliessender Abstimmung, empfehlen die Mitglieder der SVP-Volketswil, ein klares Ja zur Einzelinitiative.

Volksinitiative «Ja zum Tier- und Menschenversuchsverbot»: Nein.
Die Initiative brächte massive Einschränkung des Forschungs-, Bildungs- und Wirtschaftsstandortes Schweiz mit sich. Die bestehenden Gesetze reichen aus, die SVP-Mitglieder empfehlen, die Initiative daher abzulehnen.

Volksinitiative «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung»: Nein.
Prävention kann nicht durch ein fast komplettes Werbeverbot erreicht werden. Werbeverbote für Tabakwaren sind bereits heute sehr umfangreich und würden sich künftig auf Zeitungen, Plakate, Kinos, Veranstaltungen und auch aufs Internet ausweiten. Auch diese Initiative wird durch die Mitglieder zur Ablehnung empfohlen.

Änderung des Bundesgesetzes über die Stempelabgabe: Ja.
Die Abschaffung der Emissionsteuer (Steuer bei Erhöhung des Aktienkapitals) durch den Bundesrat und das Parlament würde nicht nur internationale Grosskonzerne betreffen. Gerade kapitalintensiven Start-up-Firmen (zum Beispiel Forschungslabors für Medikamentenentwicklung) würde diese Entlastung zugutekommen und so insgesamt den Wirtschaftsstandort Schweiz stärken. Die SVP-Mitglieder haben deshalb die Ja-Parole beschlossen.

Bundesgesetz über ein Massnahmepaket zugunsten der Medien: Nein.
Schweizer Medien seien unter Druck, da sie immer mehr Werbeeinnahmen durch internationale Internetplattformen verlieren. Dies schwäche die Berichterstattung vor Ort, darum möchten der Bundesrat und das Parlament die Medien mit verschiedenen Massnahmen unterstützen. Für die Mitglieder der SVP ist dies ein weiterer Schritt, weg von der Unabhängigkeit der Medien vom Staat. Eine kritische Haltung der Medien gegenüber dem Staat wird komplett verunmöglicht, und somit verlieren die Medien ihre Funktion als vierte Staatsgewalt. Die Mitglieder der SVP empfehlen, diese Vorlage abzulehnen. *SVP Volketswil*

SVP VOLKETSWIL

SVP on Tour im Januar

Mit einem abwechslungsreichen Programm startet die SVP Volketswil ins neue Jahr:

SVP uf dem Land: Zu Gast beim Präsidenten der SVP Zürich und Nationalrat Benjamin Fischer. Frühschoppen-Gespräche bei Glühwein, Volsecco und Punsch. Ponyreiten für die Kleinen. Sonntag, 23. Januar, ab 11 Uhr, Im Ror (Brugglen), Volketswil

Raclette-Plausch: Der SVP-Traditionsanlass kommt dieses Jahr in den Genuss des beliebten «Heiri's Original-Racletteservice». Für 20 Franken Raclette a discrétion, «das gitts nienets». Freitag, 28. Januar, ab 18.30 Uhr. Anmeldungen bis 26. Januar per E-Mail: info@svp-volketswil.ch

SVP im Dorf: Warum auch in die Ferne schweifen, denn das Gute liegt so nah. Diskutieren Sie mit den Kandidatinnen und Kandidaten der Gemeindewahlen am Lagerfeuer bei Wurst, Bier und heissen Getränken. Sonntag, 30. Januar, ab 11 Uhr, (vis-à-vis vom Pfarrain 10). Nur bei guter Witterung. *(e.)*

SAMARITERVEREIN VOLKETSWIL

Samariter-Kurse im Februar

Der Samariterverein führt im Februar nachfolgende Kurse durch. Laut den aktuellen BAG-Richtlinien finden die Kurse unter 2G-Bestimmungen und mit Maskenpflicht statt.

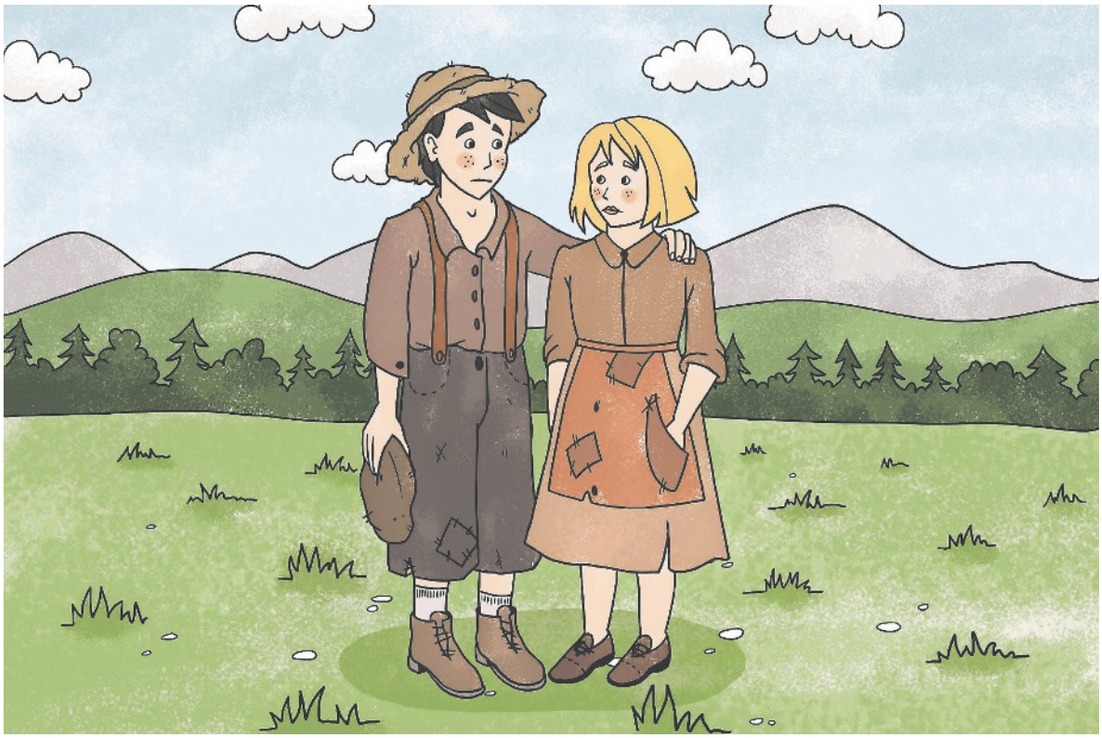
Notfälle bei Kleinkindern

Im Kurs Notfälle bei Kleinkindern erlernen Sie sicheres Handeln im Umgang mit Kindern in Notfallsituationen. Auf abwechslungsreiche und spielerische Weise trainieren die Teilnehmenden anhand realistisch nachgestellter Szenarien die sichere Anwendung der Erste-Hilfe-Massnahmen am Kind. Der Kurs beinhaltet unter anderem folgende Themen: Gefahren in und rund ums Haus, Wiederbelebung, Sturz vom Wickeltisch, Fremdkörper verschlucken, Stromschlag usw. Der Kurs findet am Samstag, 5. Februar, statt. Zeiten: von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 16 Uhr. Kurslokal im Chappeli, Usterstrasse zwischen den Hausnummern 4 und 6 in Hegnau. Kosten: 120 Franken inklusive Kaffee und Gipfeli. Anmeldungen sind zu richten an Maren Schweizer unter der Telefonnummer 0449454868 oder per E-Mail an: kursadministration@samariter-volketswil.ch oder via Website www.samariter-volketswil.ch. Anmeldeschluss ist der Freitag, 28. Januar.

BLS AED komplett

Der Komplettkurs für die grundlegenden Massnahmen zur Wiederbelebung. Im Kurs erlernen die Teilnehmenden die wichtigsten lebensrettenden Massnahmen zur Wiederbelebung und deren Vertiefung und Anwendung bei Erwachsenen und Kindern in unterschiedlichen Situationen. Der Kurs beinhaltet unter anderem folgende Themen: Erkennen und Beurteilen von Notfallsituationen, inklusive Herzinfarkt und Schlaganfall. Der Kurs findet am Samstag, 12. Februar, von 8 bis 12.15 Uhr statt. Kurslokal: im Chappeli, Usterstrasse zwischen den Hausnummern 4 und 6 in Hegnau. Kosten: 140 Franken inklusive Kaffee und Gipfeli. Anmeldungen sind zu richten an Maren Schweizer unter Telefon 0449454868 oder per E-Mail an kursadministration@samariter-volketswil.ch oder via die Homepage www.samariter-volketswil.ch. Anmeldeschluss ist der Freitag, 4. Februar. *(e.)*

Weitere Informationen unter:
www.samariter-volketswil.ch



Jörg Christen, Gründer des Reisetheaters Zürich, hat eine kinder- und bühnengerechte Inszenierung geschrieben. BILD ZVG

REISETHEATER ZÜRICH

Aufgefrischter Grimm-Klassiker

Am Mittwoch, 26. Januar, spielt das Reisetheater Zürich im Wallberg «Hänsel und Gretel», ein Dialektmärchen von Jörg Christen frei nach den Gebrüdern Grimm.

Zwei Geschwister, ein Knusperhäuschen und die alte Hexe sind die Hauptzutaten des kurzweiligen und bekannten Grimm-Klassikers «Hänsel und Gretel». Die Geschichte ist diese Saison als Dialektmärchen für die ganze Familie auf der Bühne zu sehen und sorgt für glänzende Kinderaugen. Das Ziel ist es, eine Geschichte zu erzählen und das Publikum gleichzeitig am Geschehen auf der Bühne mitwirken zu lassen. Die Textfassung schrieb der Gründer Jörg Christen – gewürzt mit viel Humor und dem Gespür für eine kinder- und bühnengerechte Umsetzung. Für die Inszenierung zeichnet sich Fabio Romano verantwortlich. Im Ensemble des Reisetheaters spielen bekannte und ausgebildete Darsteller und Darstellerinnen: Anina Himmelberger, Cyrill Birchler, Carole Kay, Rainer Früh, Melanie Kurmann, Fabio Romano und Jörg Christen. Sie garantieren einen märchenhaften Theaternachmittag für die ganze Familie.

Die Aufführung beginnt um 14 Uhr und dauert bis 16 Uhr. Vorverkauf unter www.eventfrog.ch oder an der Tageskasse ab 13.30 Uhr. *(e.)*

ÖKUMENISCHE KOMMISSION FÜR ALTERSARBEIT VOLKETSWIL

Das Spital als neue Kirchgemeinde

Am Montag, 7. Februar, um 14 Uhr ist Christine Wyttenbach, Seelsorgerin am Spital Uster, zu Gast am ökumenischen Nachmittagstreff für Ältere im Wallberg.

Christine Wyttenbach erzählt in Volketswil aus ihrem Leben als Seelsorgerin. BILD ZVG

Ab 1. November 2019 wurde das Spital Uster zur «neuen Kirchgemeinde» von Christine Wyttenbach. Sie durfte in den letzten zwei Jahren vielfältige Erfahrungen sammeln, an unzähligen Patientenbetten sitzen und Lebensgeschichten teilen. Sie nimmt sich Zeit und versucht, Ängsten und Hoffnungen Raum zu geben. Gespräche und Austausch mit den Angehörigen gehören zu ihrem Alltag. Als Gemeindepfarrerin war sie 24 Jahre lang in einem grossen Team in der Kirchgemeinde Uster tätig. Neben dem Berufsalltag amtet sie als Vizedekanin des Bezirks Uster. Neue Energie holt sie sich in ihrer Freizeit in der freien Natur, mit und ohne Velo und lässt sich auch beim Lesen in andere Welten entführen. *(e.)*

Das sind wir: Sandro Hirzel

Im Gespräch verrät der dreifache Familienvater, warum Handball für ihn wie geschaffen ist und wie er die Zukunft für seine Kinder sieht.

Urs Weisskopf

«Ich bin ein Familienmensch», sagt Sandro Hirzel, der in Volketswil in einer Grossfamilie aufgewachsen ist. BILD URS WEISSKOPF

Der Empfang in der Wohnung von Sandro Hirzel ist herzlich, obwohl der Zeitpunkt des Interviews in einer eher lebhaften Zeit stattfindet. Denn kurz davor kam das dritte Kind zur Welt. Wie schon sein Vater wird auch der Neuankömmling in Volketswil aufwachsen. «Ich habe vor 40 Jahren am Etzelweg in den Göhnerbauten meine ersten Schritte gemacht», erzählt Hirzel. In Erinnerung bleiben ihm eine Wiese mit grossem Spielplatz und ein Kehrplatz. Dort spielte er jeweils mit rund zehn weiteren Kindern Streethockey. Alte Holzhockeyschläger hatten sie damals mit Kunststoffschaufeln ergänzt. Im Winter wurde aus dem Kehrplatz ein mit Giesskannen künstlich angelegtes Eisfeld. Es sind Erinnerungen an eine schöne Zeit, geprägt von einem guten Zusammenhalt in der Familie, mit den drei jüngeren Brüdern. So wohnten die Familie zu sechst in einer Viereinhalb-Zimmer-Wohnung – heute undenkbar. Nach dem Kindergarten folgte die klassische Schullaufbahn in den Schulhäusern Zentral, Feldhof und Lindenbüel.

Das runde Leder

Bei Hirzel war das runde Leder etwas kleiner als der populäre Fussball. «Ich war zehn Jahre alt, als jemand in die Schule kam und uns von Handball erzählte.» Es war der Start zu einer imposanten Laufbahn. «Ich bin kein Spezialist und bin daher vielseitig interessiert. Als Teamplayer bin ich ruhig und so für eine Mannschaftssportart wie geschaffen. Handball ist ein dynamischer, schneller Sport, hart, aber attraktiv, mit Körperkontakt – und wetterunabhängig, da er in der Halle gespielt wird.» Bald wurden auch seine drei Brüder vom Handballvirus angesteckt. Es folgten lehrreiche Jahre, besonders der damalige Trainer Harry Celentano hinterliess bei Hirzel einen starken Eindruck. «Sport ist eine Lebensschule, in der ein gewisses Durchsetzungsvermögen verlangt wird, aber in der es auch darum geht, miteinander gemeinsame Ziele zu erreichen – diese Erfahrungen sind auch ein Gewinn für das Berufsleben.» Dort begann Hirzel mit einer Lehre bei der Zürcher Kantonalbank. Aktuell arbeitet er im Bereich Online-Hypotheken. Jeder ambitionierte Sportler erinnert sich gerne an manch schöne Begebenheit. Für Hirzel dürfte der Aufstieg 2011 mit dem SC Volketswil in die erste Liga eine solche gewesen sein. Damals im Rückspiel vor einer eindrücklichen Zuschauerkulisse im heimischen Gries vor rund 500 Zuschauern erledigte das Fanionteam die Aufgabe souverän. Was besonders war: Seine drei Brüder spielten in dieser Mannschaft und trugen ebenso zum Erfolg bei.

Die Familie im Fokus

Nach der Sportlerkarriere rückte die Familie in den Fokus. Hirzel bekennt: «Ich bin ein Familienmensch.» Mit dieser Einstellung hatte er auch das Glück, vor sechs Jahren seine Frau kennen zu lernen. Beide wollten eine Familie gründen. Wichtig ist dem Ehepaar neben der gleichen Wertvorstellung auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. So arbeitet Hirzel Teilzeit und seine Frau plant demnächst wieder den Berufseinstieg. Mit den mittlerweile drei Kindern kommt die Familienzeit nicht zu kurz. Ein wesentlicher Grundsatz ist für Hirzel und seine Frau zentral: «Wir wollen unsere Kinder bei uns zu Hause betreuen.» Ob sie die Zukunft für die drei Kinder positiv sehen? «Natürlich! Klima, gesellschaftliche Entwicklung und aktuelle Weltgeschehnisse lassen uns nicht kalt. Unsere positive Grundeinstellung lässt uns aber zuversichtlich nach vorne blicken. Wir sehen in allem eine Chance!»

Haben Sie nach all dem Gesagten noch Zeit für ein Hobby?

Seit vier Jahren spiele ich jeden Donnerstag in einer Plauschgruppe im Schulhaus Feldhof Unihockey.

Was lieben Sie so an der Gemeinde Volketswil?

Volketswil ist ländlich, und man ist trotzdem schnell in grösseren Städten. Alles zusammen ein Plus für eine Familie.

Gibt es einen Lieblingsort?

Wir nennen ihn unseren Adlerhorst, gemeint ist unser Balkon mit Fernsicht auf die Glarner Alpen.